



STIFTERVERBAND
Bildung. Wissenschaft. Innovation.

Hochschulforum Digitalisierung | Förderkennzeichen M514500

SCHLUSSBERICHT FÖRDERPHASE 2014-2016

Isabel Schünemann | Oliver Janoschka



STIFTERVERBAND
Bildung. Wissenschaft. Innovation.

HOCHSCHULFORUM DIGITALISIERUNG

Förderkennzeichen M514500

Schlussbericht

1. Kurzdarstellung	02
1.1 Aufgabenstellung und Voraussetzungen unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde	02
1.2 Planung und Ablauf des Vorhabens	03
1.3 Stand an den angeknüpft wurde	08
1.4 Zusammenarbeit mit anderen Stellen	10
2. Eingehende Darstellung	11
2.1 Zielerreichung	11
2.2 Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Verwendungsnachweises	21
2.3 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit	22
2.4 Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse	22
2.5 Fortschritte Dritter während des Vorhabens	23
2.6 Veranstaltungen und Publikationen	23

Juni 2017

1. Kurzdarstellung

1.1. Aufgabenstellung und Voraussetzungen unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde

Die Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts wird zunehmend von der Veränderungsdynamik des Internets und digitalen Innovationen erfasst und prägt in weitreichendem Maße Prozesse und Strukturen in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Die Hochschulen nehmen eine besondere Rolle in diesem Wandel ein: Einerseits sind sie selbst Treiber von Innovationen, andererseits bilden sie junge Menschen zur erfolgreichen Teilhabe an der Gesellschaft aus. Insbesondere in der Lehre stehen Hochschulen vor der Herausforderung, ihren Absolventen einen umfangreichen Kompetenzaufbau im Umgang mit Medien und künstlicher Intelligenz zu ermöglichen und diese dazu zu befähigen, sich in einer sich immer schneller verändernden Welt zurecht zu finden und diese zu gestalten. Langfristig entscheidet der Erfolg oder Misserfolg in der Bewältigung dieser Herausforderung möglicherweise über den deutschen Hochschul- und Wirtschaftsstandort.

Vor dem Hintergrund der Bedeutung dieses Wandlungsprozesses für die Hochschullehre wurde mit dem Hochschulforum Digitalisierung (HFD) eine nationale Plattform für den Dialog über die Auswirkungen, Potenziale und Herausforderungen des digitalen Wandels für die Hochschulbildung geschaffen und die zentralen Akteure in einem Stakeholder-übergreifenden Dialog zusammengeführt.

Zum Zeitpunkt der Antragstellung für das Projekt waren bundesweit bereits eine Reihe von einzelnen Lehrenden sowie einige deutsche Hochschulleitungen mit Innovationen in der Hochschullehre befasst ([siehe hierzu weiterführend 1.3](#)). Mit dem HFD wurde erstmalig eine länder-, sektoren- und funktionsübergreifende Plattform geschaffen, die Expertinnen und Experten aus Hochschulpraxis, Wissenschaftsmanagement, Hochschulpolitik und hochschulaffinen Unternehmen sowie Studierende zusammengeführt und vernetzt hat. Auf Basis dieser breiten Einbindung aller Stakeholder konnten übergeordnete Handlungsempfehlungen für die deutschen Hochschulen und die Hochschulpolitik entwickelt sowie innovative Pilotprojekte und Initiativen unterstützt werden.

Um dies zu erreichen, verfolgte das Hochschulforum von 2014-2016 drei wesentliche Ziele, die zusammen auf ein „Ermöglichen“ der optimalen Nutzung der Chancen der Digitalisierung hinwirkten:

1. Die **Schaffung einer Plattform** für alle am Prozess der Digitalisierung Beteiligten. Alle Akteure (Hochschulen, Lehrende, Bildungspolitik, Unternehmen, Kreative, Studierende, etc.) sollten zusammengebracht und für Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung sensibilisiert werden sowie aktuelle Entwicklungen und Trends analysieren und einer breiten deutschen Hochschulöffentlichkeit zugänglich machen. „Plattform“ meinte nicht nur eine zentrale digitale Anlaufstelle (Webpräsenz), sondern alle eingesetzten Formen der Kommunikation und Information, insbesondere in Formaten, die dem Gegenstand angemessen (also digital) sind, aber auch in Form von Workshops und Tagungen.

2. Die **Entwicklung von Lösungen für die Hochschulpraxis** durch die Aufbereitung guter Beispiele und die Entwicklung und Publikation konkreter Umsetzungsempfehlungen. Das Ziel war hier ein sehr pragmatisches und zielte auf Handreichungen und Lösungen ab, die die Akteure unmittelbar anwenden können.
3. Die **Entwicklung von strategischen Handlungsoptionen** für die und mit den Hochschulen und die Hochschulpolitik. Neben den operativen Handlungsansätzen war immer die strategische Dimension zentral: Hochschulen sollten sich zum Thema positionieren, eine eigene Rolle finden und entsprechende Schritte der Profilbildung einleiten. Der Möglichkeitsraum und die Implikationen verschiedener strategischer Wege waren auszuarbeiten.

Mit dem Konsortium aus Stifterverband, Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) als Träger des Hochschulforums Digitalisierung übernahmen drei zentrale Akteure in der Gestaltung und der Weiterentwicklung der deutschen Hochschullandschaft gemeinsam dafür Verantwortung, sich der Erreichung der oben beschriebenen Ziele und dem Aufbau eines nationalen Hochschulforums Digitalisierung zu widmen.

1.2. Planung und Ablauf des Vorhabens

Das Hochschulforum Digitalisierung bestand von 2014-2016 aus sechs Themengruppen, die jeweils von einem bzw. einer Koordinator/in betreut werden, einer übergeordneten Geschäftsstelle und einem Lenkungskreis als zentrales Steuerungsorgan. Folgende Grafik illustriert die Struktur des Hochschulforums:

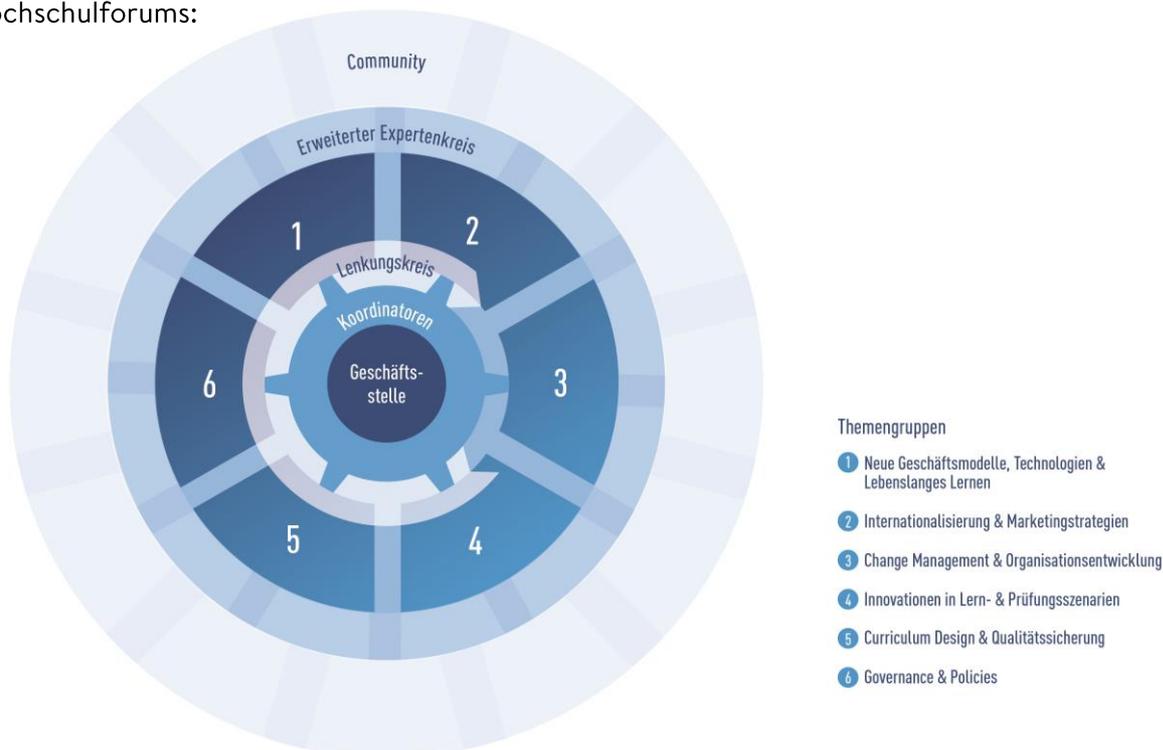


Schaubild 1: Struktur des Hochschulforums. Eigene Darstellung.

Für die Umsetzung und die Zusammenarbeit in dieser Struktur wurden folgende Arbeitspakete definiert:

- Übergeordnetes Projektmanagement und Projektsteuerung des Hochschulforums Digitalisierung
- Inhaltliche und organisatorische Begleitung und Weiterentwicklung der Themengruppen
- Konzeptionelle Weiterentwicklung des Hochschulforums (Methodik, Formate und Themenagenden)
- Veranstaltungsmanagement
- Dissemination und Öffentlichkeitsarbeit

Die einzelnen Arbeitspakete werden im Folgenden erläutert.

Übergeordnetes Projektmanagement und Projektsteuerung

Das Hochschulforum wurde als Gesamtprojekt von der zentralen Geschäftsstelle koordiniert, welche beim Stifterverband angesiedelt war. Diese übernahm die organisatorische und wissensintegrative Aufgabe, alle relevanten Akteure und Gremien des Hochschulforums einzubinden. Als zentrale Anlaufstelle wurden von hier aus alle Aktivitäten und Prozesse und Abstimmungsprozesse mit den verschiedenen Akteuren koordiniert. Im Besonderen wurden die Sitzungen des Lenkungskreises, der sich halbjährlich bzw. anlassbezogen traf, vor- und nachbereitet und alle Zwischenergebnisse, Handlungsempfehlungen und weitere Materialien aus den Themengruppen zusammengeführt, aufgearbeitet und dokumentiert. Der Lenkungskreis bestand aus Vertretern der Konsortialpartner sowie des BMBFs und des Generalsekretärs der Kultusministerkonferenz (KMK). Der Lenkungskreis war das zentrale Entscheidungs- und Steuerungsgremium des Hochschulforums. Hier wurde der Handlungsrahmen für die Geschäftsstelle und die sechs Themengruppen entwickelt und beschlossen. Außerdem wurden im Lenkungskreis die zentralen (Zwischen-) Ergebnisse der Themengruppen vorgestellt und weiterführende Handlungsempfehlungen beraten und diskutiert.

Konkret lassen sich die Aufgaben der Geschäftsstelle wie folgt aufschlüsseln:

- Erstellung, Umsetzung, Kontrolle und Weiterentwicklung des Projektplans
- Einsetzen und Koordination eines Lenkungskreises für das Hochschulforum Digitalisierung
- Fortlaufende Kommunikation und Abstimmung zwischen BMBF, Lenkungskreis sowie den Koordinatoren und Themenpaten der sechs Arbeitsgruppen.
- Kontinuierlicher Betrieb der Geschäftsstelle
- Aufbau und Betreuung der Kommunikationsplattform
- Koordination der Zusammenarbeit mit externen Partnern und Organisationen
- Repräsentative Außendarstellung des Gesamtprojekts
- Administrative Begleitung des Projekts

- Zusammenführung der Ergebnisse der Themengruppen

Begleitung der Themengruppen

Jeder Konsortialpartner hat im Rahmen des Hochschulforums jeweils zwei Themengruppen betreut und inhaltlich begleitet. Die HRK war verantwortlich für die Themengruppen „Governance & Policies“ sowie „Curriculum Design & Qualitätssicherung“, das CHE für „Innovationen in Lern- & Prüfungsszenarien“ sowie „Change Management & Organisationsentwicklung“ und der Stifterverband für „Neue Geschäftsmodelle, Technologien & Lebenslanges Lernen“ sowie „Internationalisierung & Marketingstrategien“. Alle Themengruppen verfügten über eine/n Themengruppenkoordinator/in beim jeweils betreuenden Konsortialpartner, der/die als Schnittstelle zu den anderen Gruppen, der Geschäftsstelle und dem Lenkungskreis fungierte, sowie über einen Themenpaten bzw. eine Themenpatin als inhaltliche/n Vorsitzende/n und Repräsentant/in der Gruppe, die aus je 8-12 Expertinnen und Experten aus Hochschulen, Unternehmen und Politik bestanden.

Die Geschäftsstelle hat gemeinsam mit den Koordinatoren aller Themengruppen jährlich das Arbeitsprogramm für die Themengruppen erarbeitet und reflektiert und die Agenden mit dem BMBF und dem Lenkungskreis abgestimmt.

Die operative Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle und den Themengruppenkoordinatoren der Konsortialpartner kann wie folgt beschrieben werden: Das operative Team traf sich zu zweimonatlichen Koordinationsitzungen (virtuell oder in Präsenz), um die Themenagenden der Gruppen abzustimmen, die nächsten öffentlichen Veranstaltungen vorzubereiten, Publikationen und Zwischenergebnisse zu finalisieren, die Darstellung und Weiterentwicklung der Kommunikationsplattform zu besprechen und sich gegenseitig bezüglich aktueller Trends und Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Die Ergebnisse dieser Treffen wurden dokumentiert und bildeten die Grundlage für die Kommunikation mit dem Lenkungskreis, den hochschulpolitischen Stakeholdern, den Medien und der interessierten Öffentlichkeit.

Die Themengruppen trafen sich in regelmäßigen Zeitabständen (alle zwei bis drei Monate, sowohl in Präsenz als auch virtuell), um thematische Schwerpunkte zu diskutieren, interessante Pilotinitiativen und Studien auszuwerten und konkrete Handlungsempfehlungen für die weitere Entwicklung des Feldes zu formulieren. Der/die jeweilige Koordinator/in bereitete gemeinsam mit den Themenpaten/der Themenpatin die jeweiligen Sitzungen und Veranstaltungsformate vor, kümmerte sich um die organisatorischen Details und stimmte sich mit der Geschäftsstelle ab. Die Themengruppen haben während der Laufzeit des Hochschulforums öffentlichkeitswirksame Veranstaltung (Workshop, Tagung, o.ä.) organisiert, um gemeinsam mit Expertinnen und Experten und einer interessierten Hochschulöffentlichkeit zentrale Fragen und Herausforderungen des Feldes zu diskutieren, relevante Zwischenergebnisse vorzustellen und strukturelle Rahmenbedingungen zu erörtern. Außerdem haben die Themengruppen mehr als 20 Publikationen, wie Studien und Diskussionspapiere, veröffentlicht ([siehe hierzu weiterführend Punkt 2.6](#)).

Konzeptionelle Weiterentwicklung des Hochschulforums

Auch das Hochschulforum hat sich in seiner Arbeitsweise und den Themenschwerpunkten agil mit der Dynamik des digitalen Wandels auseinandergesetzt und fortlaufend weiterentwickelt. Die Effektivität und Reichweite des Hochschulforums war entscheidend davon geprägt, aktuelle Veränderungen und neue Entwicklungen dieses dynamischen Feldes aufzugreifen und damit für die Hochschulen und die Hochschulpolitik anschlussfähig zu machen. Weiterhin sollten Methoden und Formate zur Anwendung kommen, die einerseits der Digitalität des Hochschulforums Rechnung tragen und andererseits Raum für innovative und partizipative Formen der Zusammenarbeit nach innen und außen boten. Aus diesem Grund wurden von Beginn an innovative Methodenformate und Kommunikationsformen angewendet und für die Bedürfnisse der jeweiligen Themengruppe weiterentwickelt. Das operative Team der Themengruppenkoordinatoren von Stifterverband, HRK und CHE war kontinuierlich im Austausch mit der Geschäftsstelle, um geeignete Maßnahmen auszuwählen und zu bearbeiten, die die interne Arbeit der Themengruppen unterstützen sowie die Kommunikation mit externen Stakeholdern optimieren konnten.

Die Auftaktveranstaltung führte das Hochschulforum mit einem gemeinsamen Design-Thinking Methodenworkshop in Kooperation mit dem HPI in Potsdam durch. An der Veranstaltung nahmen die Themenpaten und die ausgewählten Expertinnen und Experten der Themengruppen, Vertreter des Lenkungskreises sowie die Koordinatoren teil. Hier wurde ein gemeinsames Verständnis der Möglichkeiten des Hochschulforums entwickelt, welches im weiteren Verlauf die Agenden der Themengruppen schärfen konnte. Das Format, alle teilnehmenden Personen zusammen zu bringen hat sich bewährt. Infolge des guten Austauschs im Rahmen der Auftaktveranstaltung und der Notwendigkeit, in einem dynamischen Umfeld aktuellen Entwicklungen Raum zu geben, wurde jährlich jeweils ein themengruppenübergreifender Klausurtag veranstaltet, an dem die Expertinnen und Experten aller Themengruppen zusammenkamen. Hier wurden intensiv aktuelle Zwischenstände der Arbeit der Themengruppen sowie übergreifende Fragestellungen und die zukünftige Arbeit des Hochschulforums diskutiert und weiterentwickelt. Dieser übergreifende Austausch bildete die Basis, so dass einzelne Themengruppen nur in Ausnahmefällen ihre Sitzungen gemeinsam durchführten.

Im weiteren Verlauf des Hochschulforums wurde von innovativeren digitalen Formaten wie MOOCs abgesehen und auf eine Mischung klassischer und digitaler Formate gesetzt. Dies geschah vornehmlich mit dem Ziel, eine breite Masse an interessierten Vertreterinnen und Vertretern aus Hochschulen und der Politik zu erreichen. So wurden aktiv soziale Medien im Rahmen von Präsenzveranstaltungen wie Konferenzen eingesetzt und öffentliche Veranstaltung in weiten Teilen live online übertragen und im Anschluss online zur Verfügung gestellt. Auch wurden innovative Formate der Vermischung von Präsenz und Virtualität erprobt. So wurde auf der zusätzlich organisierten Themenwoche „The Digital Turn“ ([siehe hierzu weiterführend 2.1 sowie 2.6](#)) beispielsweise ein Briefkasten eingesetzt, der vorab gestaltete Postkarten mit Fragen zur Digitalisierung der Lehre beim Einwurf automatisch scannte und tweetete. Der Dialog rund um Fragen zur Digitalisierung der Lehre konnte damit analog auf den Veranstaltungen wie auch virtuell auf Twitter erfolgen. Durch eine Twitter-Wall auf den Veranstaltungen lieferten die gewitterten

Postkarten wie auch Antworten und Kommentare dazu auf Twitter wiederum Anregungen für die Gespräche auf den Veranstaltungen.

Veranstaltungsmanagement

Auf eine breite Hochschulöffentlichkeit ausgerichtete Veranstaltungen stellten ein zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit dar. Die Geschäftsstelle des Hochschulforums und die Koordinatoren der Themengruppen führten im Verlauf des Programms gemeinsam zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durch, um aktuelle Entwicklungen und erarbeitete Zwischenergebnisse mit der Hochschulöffentlichkeit und –politik zu diskutieren ([siehe hierzu weiterführend 2.6](#)). Die Geschäftsstelle hat die Koordinatoren und Themenpaten in den Vorbereitungen, bei organisatorischen Abläufen und der Ansprache von externen Organisationen und Experten unterstützt. Die zentrale Veranstaltungsplanung wurde gemeinsam mit den Arbeitsplänen der Themengruppen regelmäßig im Lenkungskreis vorgestellt, diskutiert und beschlossen. Der Geschäftsstelle oblag die Gesamtprojektsteuerung der Veranstaltungen in enger, fortlaufender Koordination zwischen Stifterverband, HRK und CHE, um eine breite und gemeinsame Außenwirkung des Hochschulforums Digitalisierung sicherzustellen.

Im September 2015 wurden im Rahmen einer Themenwoche unter dem Titel „The Digital Turn“ Veranstaltungen der Themengruppen und eine Halbzeitkonferenz des Hochschulforums gemeinsam mit Veranstaltungen weiterer Kooperationspartner gebündelt, um maximale Aufmerksamkeit für den digitalen Wandel in der Lehre und die Arbeit des Hochschulforums zu erzielen. Die Geschäftsstelle des Hochschulforums hat die Woche mit insgesamt über 1.000 Besuchern auf sechs Veranstaltungen an acht Tage koordiniert.

Wie auch die Auftaktveranstaltung wurde die Abschlussveranstaltung von der Geschäftsstelle und gemeinsam mit den Konsortialpartnern sowie in Abstimmung mit dem Lenkungskreis organisiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschäftsstelle stellte die zentrale Schnittstelle des Hochschulforums zur Öffentlichkeit dar und entwickelte in Abstimmung mit dem Lenkungskreis und den Konsortialpartnern eine systematische Kommunikationsstrategie, um die eingebundenen Akteure und die anvisierten Zielgruppen situationsadäquat anzusprechen sowie die Arbeitsprozesse und Zwischenergebnisse der Themengruppen effektiv zu kommunizieren. Hierzu wurden auch ein Logo, ein Markenkern und ein dazugehöriges Corporate Design ausgearbeitet und über die Projektlaufzeit etabliert. Maßnahmen und Aktivitäten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden von der Geschäftsstelle erstellt bzw. koordiniert. Die Themengruppenkoordinatoren unterstützten diese Prozesse und trugen dazu bei, Materialien für Veröffentlichungen und Publikationen redaktionell aufzuarbeiten, um sie dann mit der betreuenden Kreativagentur und inhaltlichen Partnern zur Produktreife zu führen. Die Geschäftsstelle agierte als Kontaktstelle für die vielfältigen Anfragen aus Politik, Medien, Hochschulen und der Unternehmenswelt zu Themen des Hochschulforums, beteiligte sich am

Austausch mit anderen Beratungsgremien, Initiativen und Institutionen und baute sukzessiv ein breites Expertennetzwerk auf. Von Beginn an hat es intensive Kommunikationsprozesse mit der interessierten Hochschulöffentlichkeit sowie der Fachcommunity gegeben. Gemeinsam mit einem Dienstleister und der betreuenden Kreativagentur wurde eine Kommunikationsplattform entwickelt, zu der nicht nur die Website sondern auch konzertierte Auftritte in sozialen Medien gehörten. Auf der Webseite wurden die Stakeholder und die breite Öffentlichkeit über Zwischenstände und Beteiligungsmöglichkeiten informiert. Hier wurden Arbeitspapiere und Studien sowie Videos von Veranstaltungen veröffentlicht, aktuelle Fragestellungen in Blogs diskutiert und über News auf neue Initiativen und innovative Projekte aufmerksam gemacht. Der Webauftritt wurde von der Geschäftsstelle koordiniert und gemeinsam mit den Koordinatoren der Themengruppen kontinuierlich weiterentwickelt und aktualisiert.

1.3. Stand, an den angeknüpft wurde

Zwar gibt es an vielen deutschen Hochschulen schon seit vielen Jahren Unterstützungsstrukturen zu Fragen des E-Learnings und zum Medieneinsatz in der Lehre, aber in einem breiteren und umfassenderen Sinne war das Potenzial der Digitalisierung der Wissensbestände und ihrer Zugänge, der Forschungs- und Lehrplattformen, der Studienorganisation und Studierendenbetreuung zuvor im deutschen Hochschulsystem noch nicht systematisch in den Blick genommen und als strategische Entwicklungsaufgabe behandelt worden. Insbesondere die dynamische Entwicklung im Jahr 2013 und damit der Monate vor Projektkonzeption und Antragsstellung des Hochschulforums Digitalisierung im Kontext von Massive Open Online Courses (MOOCs) zeigte, dass hier auch in Deutschland akuter Verständigungs- und Handlungsbedarf besteht und Anstöße für eine überfällige Debatte zur digitalen Zukunft der deutschen Hochschullehre geben könnte. Einzelne Förderinitiativen, wie der „Qualitätspakt Lehre“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung oder der Wettbewerb „Exzellente Lehre“ des Stifterverbandes unterstützten zwar zum Teil auch innovative E-Learning Konzepte einzelner Hochschulen. Allerdings fehlte es zum Zeitpunkt der Antragsstellung an einem umfassenden nationalen Diskurs, in dem neue technologische Entwicklungen, pädagogische Innovationen und strukturell-strategische Aspekte der Digitalisierung Stakeholder-übergreifend im Zentrum der Aufmerksamkeit standen und aus dem hervor handlungspraktische Lösungen und Empfehlungen zur Unterstützung der Hochschulen formuliert wurden. In Kooperation mit dem Stifterverband führte das CHE Ende November 2013 daher eine Tagung zu dem Thema „MOOCs and beyond“ durch, um insbesondere die Hochschulen stärker für die Potentiale und Herausforderungen dieses neuen Formats zu sensibilisieren. Auch mit Blick auf aktuelle Forschungsarbeiten und weitere relevante Veröffentlichungen war für den deutschen Sprachraum eine gewisse Lücke zu konstatieren. So gab es zwar eine Vielzahl an Publikationen, die klassische E-Learning- und Blended Learning-Ansätze sowie die Ergebnisse von wissenschaftlichen Forschungsarbeiten in den Vordergrund stellten, eine systematische und praxisrelevante Auseinandersetzung mit aktuellen Trends und Entwicklungen der Digitalisierung sowie weitergehende strukturelle Fragen, etwa mit Blick auf die Hochschulgovernance und dem Umbau der Hochschulen, waren zum Zeitpunkt der Antragsstellung kaum zu verzeichnen.

Literatur zum Thema

Besonders hervorzuheben ist die 2013 veröffentlichte Studie des CHE, die sich eingehend mit dem Potenzial der Digitalisierung für deutsche Hochschulen beschäftigt:

Bischof, L., von Stuckrad, T. (2013): Die digitale (R)evolution? Chancen und Risiken der Digitalisierung akademischer Lehre. CHE Arbeitspapier Nr. 174. Gütersloh: CHE.

Darüber hinaus gibt es ausgewählte Sammelbände der Medienwissenschaften bzw. der Hochschuldidaktik:

Bremer, C. & Krömker, D. (Hrsg.) (2013): E-Learning zwischen Vision und Alltag. Münster: Waxmann Verlag.

Kerres, M. (2012). Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung mediengestützter Lernangebote. 3., vollständig überarbeitete Auflage. München: Oldenbourg.

Reinmann, G. (2012). Studententext Didaktisches Design. München: Universität der Bundeswehr München, Lehren und Lernen mit Medien. Online verfügbar unter: http://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2012/04/Studententext_DD_Gliederung_20123.pdf (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

Reinmann, G., Ebner, M., Schön, S. (Hrsg.) (2013): Hochschuldidaktik im Zeichen von Heterogenität und Vielfalt. Doppelfestschrift für Peter Baumgartner und Rolf Schulmeister. Norderstedt: Books on Demand.

Schulmeister, R. (Hrsg.) (2013): MOOCs – Massive Open Online Courses. Offene Bildung oder Geschäftsmodell? Unveröffentlichtes Manuskript.

Abschließend seien noch einige Publikationen sowie internationale Reports genannt, die sich grundlegender mit der Frage beschäftigen, wie sich Hochschulen im digitalen Zeitalter verändern und welche Entwicklungen dabei eine zentrale Rolle spielen:

Ehlers, U. (2013): Open Learning Cultures: A Guide to Quality, Evaluation, and Assessment for Future Learning. Berlin/ Heidelberg: Springer.

Johnson, L. u.a. (2013). NMC Horizon Report: 2013 Higher Education Edition. Austin, Texas: The New Media Consortium.

Elkana, Y. & Klöpffer, H. (2012): Die Universität im 21. Jahrhundert: Für eine neue Einheit von Lehre, Forschung und Gesellschaft. Hamburg: Edition Körber Stiftung.

1.4. Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Interne Zusammenarbeit: Als Konsortialpartner arbeiteten Stifterverband, HRK und CHE in folgender Konstellation eng miteinander verzahnt: Die Geschäftsstelle beim Stifterverband erarbeitete gemeinsam mit den Koordinatoren der Themengruppen (bei je HRK, CHE und Stifterverband) das Jahresprogramm für die Themengruppen und stimmte die Agenden mit dem Lenkungskreis ab, der aus der Leitungsebene der Konsortialpartner sowie Vertretern vom BMBF und der KMK bestand. Die Federführung für die sechs Themengruppen hatten der Stifterverband, das CHE und die HRK arbeitsteilig übernommen. Der Stifterverband war verantwortlich für die übergeordnete Geschäftsstelle, für die Themengruppen „Neue Geschäftsmodelle, Technologien & Lebenslanges Lernen“ sowie „Internationalisierung & Marketingstrategien“. Alle Themengruppen verfügten über einen Themengruppenkoordinator als Schnittstelle, einen ehrenamtlichen Themenpaten bzw. eine -patin als inhaltlichen Experten bzw. Expertin sowie zwischen ca. 6-12 weiteren Expertinnen und Experten aus Hochschulen, Unternehmen oder Politik.

Externe Zusammenarbeit: Als Vernetzungsprojekt arbeitete das Hochschulforum in seiner Laufzeit mit einer Vielzahl externer Kooperationspartner zusammen. Mit dem Hochschulforum sollte nicht ein weiteres Projekt unter vielen in Deutschland geschaffen werden, sondern eine nationale Plattform, die bestehende Initiativen, Akteure und Projekte vernetzt, den Austausch und die Zusammenarbeit unter- und miteinander anregt und deren Arbeit als Multiplikator verstärkt. Beispielhaft hierfür sei die Zusammenarbeit mit e-teaching.org genannt. Gemeinsam mit e-teaching.org wurden im Laufe des Projektes insgesamt sieben Onlineveranstaltungen realisiert, wobei e-teaching.org hier insbesondere die digitale Plattform und den technischen Support stellte und Veranstaltungen gemeinsam gestaltet und beworben wurden. Exemplarisch für die Arbeit des Hochschulforums als Multiplikator steht außerdem die Zusammenarbeit mit den E-Learning Landesinitiativen. Von Beginn des Projektes an war das Hochschulforum bei den zwei Mal im Jahr stattfindenden Netzwerktreffen der Landesinitiativen vertreten, berichtete über Ergebnisse und nahm Abstimmungen zu Themen, Veranstaltungen und der Dissemination von Publikationen vor. Auf der Halbzeitkonferenz des Hochschulforums im September 2015 waren alle Landesinitiativen mit der Präsentation ihres Leistungs- und Aktivitätsspektrums vertreten. Über feste Vernetzungs- und Kooperationsformate wie diese hinaus hat das Hochschulforum an einer Vielzahl von Stellen mit Externen kooperiert, insbesondere bei der Realisierung und Umsetzung von Veranstaltungen. Einerseits konnten bestehenden Initiativen und Akteuren durch eine Zusammenarbeit Sichtbarkeit verliehen werden, andererseits war es dem Hochschulforum so möglich, mit einer breiten Hochschulöffentlichkeit in den Diskurs zu treten, die Wirksamkeit im Sinne der Erreichung der Ziele des Hochschulforums zu skalieren und Fördermittel wirtschaftlich einzusetzen.

2. Eingehende Darstellung

2.1. Zielerreichung

Im Folgenden wird die Zielerreichung im Hinblick auf die übergeordneten Ziele sowie die beiden beim Stifterverband angesiedelten Themengruppen erläutert. Die Erreichung der übergeordneten Ziele bezieht sich auf das Hochschulforum Digitalisierung als Gesamtprojekt der drei Konsortialpartner HRK, CHE und Stifterverband. Die Erreichung dieser Die Gesamtkoordination des Projekts lag federführend bei der vom Stifterverband geführten Geschäftsstelle.

Übergeordnete Ziele

Das Hochschulforum hat als **Agendasetter** zentrale Impulse ins Hochschulsystem sowie in die Landes- und Bundesbildungspolitik gegeben, die sich nachhaltig auf die Förder- und Innovationspolitik auswirkten. Exemplarisch für die Bedeutung, die das Hochschulforum seit seiner Gründung 2014 als „akademischer Think Tank“ gewonnen hat, stehen die Ergebnisse des Trendmonitors 2017 des mmb Instituts, in dem das Hochschulforum von Expertinnen und Experten im digitalen Lehren und Lernen als wichtigste politische Initiative zum Thema „Digitales Lernen“ bewertet wurde:

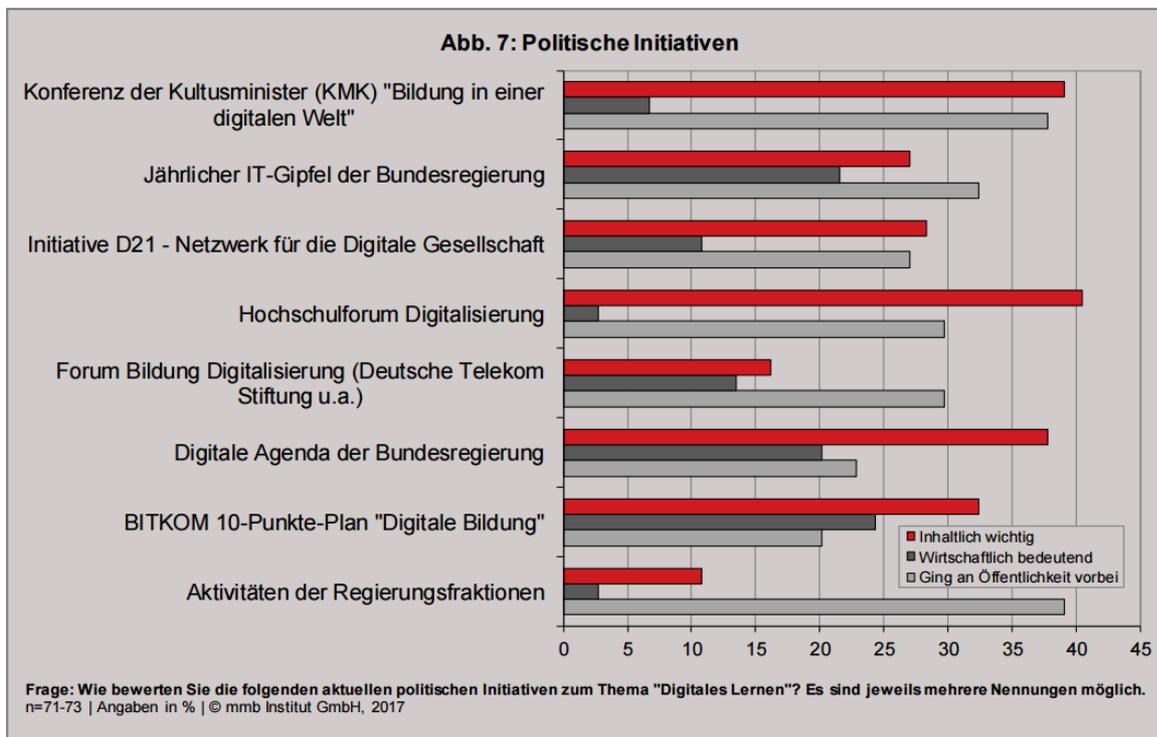


Schaubild 2: Differenzierte Bewertung von politischen Initiativen.²

¹ Milatz, Marvin (2015). Studium 4.0. Schafft die Uni sich ab? In Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 6.11.2015.

² Mmb-Institut (2017). Corporate Learning wird zum Cyber-Learning. Ergebnisse der 11. Trendstudie „mmb Learning Delphi“. mmb-Trendmonitor I/2017. Essen: mmb-Institut, S. 16. Online verfügbar unter: http://www.mmb-institut.de/mmb-monitor/trendmonitor/mmb-Trendmonitor_2017_L.pdf (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

Konkret verfolgte das Hochschulforum in seiner Laufzeit von 2014 bis 2016 drei Ziele (**siehe hierzu auch 1.1**): Die Schaffung einer Plattform (1), die Entwicklung von Lösungen für die Hochschulpraxis (2) und die Entwicklung strategischer Handlungsoptionen für Hochschulleitungen und –politik (3). Im Folgenden wird die Zielerreichung dieser drei übergeordneten Ziele erläutert.

Die **Schaffung einer Plattform (1)** meinte vornehmlich die Bündelung und den Ausbau bestehender Diskurse über das Thema durch den Aufbau eines zentralen, deutschlandweiten Ortes der Kommunikation über digitales Lehren und Lernen. Zum einen wurde das durch den Aufbau eines konzertierten Webauftritts geschaffen. Auf der Website des Hochschulforums fanden zuletzt monatlich über 3.700 Besucher mit über 10.000 Aufrufen News zu interessanten Initiativen und Publikationen sowie Hinweise zu Veranstaltungen Dritter und des Hochschulforums. In 100 Blogbeiträgen wurden Fragestellungen zu verschiedenen Themen rund um digitale Lehre diskutiert und in über 160 Videos auf Youtube kamen Expertinnen und Experten aus Hochschulen und der Hochschulpolitik zu Wort. Der Newsletter, in dem aktuelle Neuigkeiten, Publikationen und Veranstaltungen zum digitalen Lehren und Lernen Dritter und des Hochschulforums zusammengefasst werden, hatte zu Projektabschluss mehr als 600 Abonnenten; die Twitter-Präsenz des Hochschulforums über 1.000 Follower und monatlich über 25.000 Impressionen. Zum anderen wurde mit über 60 Veranstaltungen, die vom Hochschulforum organisiert oder mitgestaltet wurden, eine Vielzahl von Austauschmöglichkeiten in Präsenz geschaffen (**siehe hierzu weiterführend Punkt 2.6**). Insbesondere die Veranstaltungsdichte macht deutlich, dass das Hochschulforum in seiner Umsetzung weit mehr erreicht hat, als in den zu anfangs anvisierten Zielen festgehalten. Angedacht waren je eine große Auftakt- und Abschlussveranstaltung sowie eine öffentliche Veranstaltung pro Themengruppe pro Jahr. Über Veranstaltungskooperationen konnten außerdem die öffentlichkeitswirksame Verbreitung der Aktivitäten und Ergebnisse des Hochschulforums skaliert und der Austausch mit einer Vielzahl von Zielgruppen kontinuierlich ausgebaut werden. Exemplarisch dafür steht die Themenwoche 2015 „The Digital Turn“, in welcher, durch das Hochschulforum initiiert und orchestriert, sechs Veranstaltungen zum Thema digitales Lehren und Lernen an sechs Tagen in Berlin stattfanden, darunter die Halbzeitkonferenz des Hochschulforums, das jährliche Educamp und die internationale ELIG Annual Conference.³ An den Veranstaltungen der Themenwoche nahmen über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil, weitere 1.000 verfolgten die Veranstaltungen über den Livestream im Internet. Neben der Schaffung einer öffentlichkeitswirksamen Plattform war es ebenfalls erklärtes Ziel des Hochschulforums, übergreifende Austauschmöglichkeiten zwischen den eingebundenen Expertinnen und Experten im Hochschulforum sowie ab dem zweiten Jahr mit externen Stakeholdern zu schaffen. Einmal jährlich diente ein gemeinsamer Klausurtag dazu, die mehr als 70 Expertinnen und Experten zusammenzuführen, um gruppenübergreifend an zentralen Themen und Fragestellungen zu arbeiten. Darüber hinaus hat das Hochschulforum mit Mattermost (vorher Slack) eine wirksame digitale Austauschplattform mit über 200 Expertinnen und Experten geschaffen, auf welcher reger Austausch zu aktuellen Themen und Fragestellungen herrscht, Praxisbeispiele digitaler Lehre diskutiert und neue Projektideen entwickelt werden. Beispielsweise

³ Weitere Informationen zur Themenwoche unter <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/digital-turn-review>.

gibt es auf der Plattform eine Projektgruppe, die sich intensiv zum Einsatz von Social Bots und Blockchain in der Hochschullehre austauscht.

Die Schaffung einer Plattform bedeutete über den Aufbau eines zentralen, deutschlandweiten Ortes der Kommunikation über digitales Lehren und Lernen hinaus aber auch Zusammenbringen relevanter Akteure, um neue Ideen und Projekte zu fördern. Stellvertretend steht hierfür der „Ready for Study MOOC“, ein 12-wöchiger, digitaler Vorbereitungskurs für Geflüchtete, der auf ein Studium in Deutschland vorbereitet. Der Kurs wurde beim Klausurtag 2015 von Expertinnen und Experten des Hochschulforums themengruppenübergreifend erarbeitet und in wenigen Wochen maßgeblich von der Leuphana Universität Lüneburg und der Goethe Universität Frankfurt mit Unterstützung der Bundesagentur für Arbeit realisiert.

Darüber hinaus bot die Plattform Hochschulforum Digitalisierung innovativen Projekten die Möglichkeit, gezielt mit der Fachcommunity in Hochschulen und Hochschulpolitik in Kontakt zu treten. Mit der Perspektive, dass digitale Bildung einen substanziellen Beitrag zur Integration Geflüchteter in Deutschland leisten kann, hat das Hochschulforum Kiron Higher Education im Sinne der Vernetzung mit Hochschulen und Politik unterstützt. Kiron wird seit September 2016 mit seinen Partnern RWTH Aachen und Fachhochschule Lübeck durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung darin gefördert, Geflüchteten über digitale Bildungsangebote einen Zugang zum deutschen Hochschulsystem zu ermöglichen, digitale Lehr- und Lehrmaterialien zu erstellen und die digitale Kompetenzmessung zu erforschen.

Umgekehrt wurde das Hochschulforum für viele Akteure zu einem wichtigen Ansprechpartner, der die Aktivitäten von Hochschulen und den Stand der Digitalisierung der Lehre gebündelt darstellen und zukunftsweisende Handlungsoptionen aufzeigen kann. Dies zeichnete sich anhand von Anfragen von Landesministerien und der Bundespolitik ab, beispielsweise in Form der Einladung zur Podiumsdiskussion beim CDU/CSU Kongress „Bildung 2.0- Digitale Bildung neu denken“ am 15.06.2015 in Berlin, den Stellungnahmen für die Landtage in Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen, der Kommentierung des Strategiepapiers zur Digitalisierung der Hochschullehre der Kultusministerkonferenz oder der Einladung zu Anhörungen der CDU/CSU Bundestagsfraktion am 25.02.2016 in Berlin und der FDP-Fraktionsvorsitzendenkonferenz am 08.12.2016 in Düsseldorf. Ganz im Sinne dieses Austauschs organisierte das Hochschulforum auch eigenständig Austauschformate zwischen Bildungspolitik und Expertinnen und Experten aus Hochschulen, so beim Kaminzimmengespräch des Hochschulforums mit deutschen Hochschulleitungen und Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka am 25.11.2015 und dem Länder-Expertengespräch „Zur Digitalisierung der Hochschulbildung“ des Hochschulforums Digitalisierung mit Vertreter(inne)n der Landesbildungs- und -wissenschaftsministerien sowie der KMK am 01.02.2016.

In der Medienarbeit des Hochschulforums ging es vornehmlich darum, digitale Lehre als Thema auf die Agenda zu bringen und bestehenden Initiativen und Akteuren eine bundesweite Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit zu verschaffen. Exemplarisch für die Medienarbeit des Hochschulforums steht die Medienpartnerschaft mit dem Deutschlandfunk zur Themenwoche „The Digital Turn“ 2015, in der im

Deutschlandfunk eine Woche lang ein Spezial zur Digitalisierung der Hochschullehre lief. Auch für Medienanbieter wurde das Hochschulforum zu einem wichtigen Ansprechpartner für die Vermittlung von Expertinnen und Experten für Interviews sowie innovativer Projekte für die Medienberichterstattung.⁴

Das Hochschulforum hat entsprechend seiner Zielsetzung in allen Themenfeldern konkrete **Lösungen für die Hochschulpraxis (2)** entwickelt. Dies geschah vornehmlich im Rahmen der Arbeit der sechs Themengruppen. Die Ergebnisse sind im Einzelnen für die Themengruppen „Innovationen in Lern- & Prüfungsszenarien“ sowie „Change Management & Organisationsentwicklung“ im Schlussbericht des CHE (Förderkennzeichen M514500B), für die Themengruppen „Curriculum Design & Qualitätsentwicklung“ und „Governance & Policies“ im Schlussbericht des HRK (Förderkennzeichen M514500C) sowie für die Themengruppen „Neue Geschäftsmodelle, Technologien & Lebenslanges Lernen“ und „Internationalisierung & Marketingstrategien“ im Folgenden (Seite 16) nachzulesen. Exemplarisch für die Arbeit des Hochschulforums seien an dieser Stelle die Studien „Digitale Modelle internationaler Hochschulkooperation in der Lehre“ (Themengruppe „Internationalisierung & Marketingstrategien“, Stifterverband) und „Digitale Lernszenarien im Hochschulbereich“ (Themengruppe „Innovationen in Lern- & Prüfungsszenarien“, CHE) aufgeführt: In der Studie zu digitalen Modellen internationaler Hochschulkooperationen werden Hochschulen konkret neue Formen der internationalen Lehrkooperationen aufgezeigt, die durch den Einsatz digitalen Lehr- und Lernanwendungen und Kommunikationswerkzeuge erst ermöglicht werden, und stellt die Potenziale dieser Kooperationsformen für die Hochschulentwicklung dar. Die Studie zu digitalen Lernszenarien basiert auf einer Auswertung von zahlreichen Fallstudien und bietet einen strukturierten Überblick über digitalisierte Lernelemente und -formate an Hochschulen und zeigt konkrete Handlungsoptionen für Hochschulen auf. Beide Studien, so wie eine Vielzahl der anderen 28 Publikationen des Hochschulforums, zeigen Hochschulen konkrete Praxislösungen für die Weiterentwicklung der Lehre auf. Die Ergebnisse der erarbeiteten Lösungen für die Hochschulpraxis wurden auf insgesamt über 60 Veranstaltungen mit einer breiten Öffentlichkeit geteilt und diskutiert (**siehe 2.6 für eine Übersicht aller Veranstaltungen und Publikationen**).

Auch das dritte übergeordnete Ziel der **Entwicklung strategischer Handlungsoptionen für Hochschulleitungen und –politik (3)** wurde erreicht. Bereits in einzelnen Arbeitspapieren werden konkrete Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Hochschullehre vorgestellt. Auf übergeordneter Ebene wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sowie der gesamten Arbeit im Hochschulforum an zwei Stellen konsolidiert und in Form von Thesen und Handlungsempfehlungen an die Hochschulleitungen und Politik gerichtet veröffentlicht: Zum einen wurde zur „Halbzeit“ des Projektes im Sommer 2015 ein Diskussionspapier veröffentlicht, das 20 Thesen zur Digitalisierung der Hochschullehre vorstellt und diskutiert.⁵ Die Thesen stellten ein Zwischenergebnis der gemeinsamen

⁴ Der Pressespiegel des Hochschulforums ist online unter <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/pressespiegel> verfügbar.

⁵ Hochschulforum Digitalisierung (2015). Diskussionspapier- 20 Thesen zur Digitalisierung der Hochschulbildung. Arbeitspapier Nr. 14. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Online verfügbar unter: https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD%20AP%20Nr%2014_Diskussionspapier.pdf (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

Arbeit der über siebzig Expertinnen und Experten aus Hochschulen, Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik in den sechs Themengruppen des Hochschulforums dar und wurden vor dem Hintergrund erarbeitet, dass eine Präsentation der übergeordneten Ergebnisse und Handlungsempfehlungen erst nach drei Jahren, wie ursprünglich im Projektplan vorgesehen, in dem dynamischen Feld der Digitalisierung der Lehre nicht ausreicht. Über das Format des Diskussionspapiers sollten erste Ergebnisse der Arbeit des Hochschulforums folglich in den Diskurs über Hochschullehre im digitalen Zeitalter eingebracht werden. Die Thesen gehen auf das Verhältnis der Digitalisierung zur Hochschulentwicklung sowie zur akademischen Lehre ein und adressieren Hemmnisse, die es zu überwinden gilt, um die Potenziale der Digitalisierung zu nutzen. Es richtet sich damit insbesondere an Hochschulleitungen und die Landes- sowie Bundesbildungspolitik und wurde hier vielfach aufgegriffen. Zum anderen wurde zum Abschluss des Projektes der gemeinsame Abschlussbericht des Hochschulforums veröffentlicht. In der Langfassung enthält dieser einen übergeordneten Teil, der die Potenziale und Herausforderungen der Digitalisierung für die Lehre an deutschen Hochschulen adressiert und Handlungsempfehlungen für Hochschulleitungen und Hochschulpolitik vorstellt, sowie eigenständige Berichte der sechs Themengruppen mit spezifischen Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des entsprechenden Themenfelds.⁶ In der Kurzfassung fasst der Bericht den übergeordneten sowie die sechs Teile der Themengruppen zusammen und formuliert über alle Themen hinweg komprimiert zentrale Handlungsempfehlungen.⁷ Auf Seiten der Empfehlungen für Hochschulleitungen wird insbesondere auf die Notwendigkeit eingegangen, die strategische Weiterentwicklung der Lehre voranzutreiben sowie neue Strukturen und Anreize im Rahmen eines Change Management Prozesses zu schaffen. Die Handlungsempfehlungen für die Hochschulpolitik gehen insbesondere auf die Schaffung förderlicher rechtlicher wie finanzieller Rahmenbedingungen ein, um strukturell einen neuen Handlungs- und Aktionsrahmen für die Weiterentwicklung der Hochschulbildung zu schaffen. Zudem werden beiden Zielgruppen Empfehlungen für zukünftige Fördermaßnahmen und prioritäre Handlungsfelder gegeben. Aufgrund der Vielzahl internationaler Anfragen an das Hochschulforum wurde die Kurzfassung des Berichtes auch in englischer Sprache veröffentlicht.⁸

Geschäftsstelle

Entsprechend der Arbeitsteilung des Hochschulforums nahm die Geschäftsstelle eine zentrale Rolle in der oben dargestellten Erreichung der Ziele des Hochschulforums ein. Die Geschäftsstelle hat vornehmlich die Schaffung einer Plattform (1) betreut und zu verantworten. Über die angedachten

⁶ Hochschulforum Digitalisierung (2016). The Digital Turn – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter. Arbeitspapier Nr. 27. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Online verfügbar unter: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/Abschlussbericht.pdf> (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

⁷ Hochschulforum Digitalisierung (2016). Kurzfassung: The Digital Turn – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter. Arbeitspapier Nr. 28. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Online verfügbar unter: https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_Abschlussbericht_Kurzfassung.pdf (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

⁸ Hochschulforum Digitalisierung (2017): The Digital Turn – Pathways for Higher Education in the Digital Age. Arbeitspapier Nr. 30. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Online verfügbar unter: https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_Final_Report_English.pdf (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

Aufgaben der Koordination des Projektes hinaus wurde in der Geschäftsstelle außerdem eine Vielzahl von Veranstaltungen bzw. Veranstaltungskooperationen organisiert und koordiniert und eigene Studien in Auftrag gegeben ([siehe 2.6 für eine Übersicht aller Veranstaltungen und Publikationen](#)). Darüber hinaus wurden in der Geschäftsstelle die konsolidierenden Publikationen, namentlich das Diskussionspapier von 2015 und der übergeordnete Teil des Abschlussberichtes mit den zusammengefassten Handlungsempfehlungen verfasst und mit den Konsortialpartnern sowie den Themengruppen abgestimmt.

Themengruppe „Neue Geschäftsmodelle, Technologien und Lebenslanges Lernen“

Vor dem Hintergrund des digitalen Wandels befindet sich die Hochschulbildung in einem stetigen Veränderungsprozess. Neue Technologien entwickeln sich fortlaufend und erweitern die Möglichkeiten von Hochschulen und deren Mitgliedern. Beispiele dafür sind Massive Open Online Courses (MOOCs), digitale Lernplattformen und virtuelle Simulationen, die auf verschiedene Arten Einzug in die Hochschullehre halten. Dadurch werden auch neue Geschäftsmodelle für Hochschulen, Start-ups und Initiativen möglich. Neue Technologien verändern zudem die Landschaft der digitalen Weiterbildung. Die Themengruppe „Neue Geschäftsmodelle, Technologien und Lebenslanges Lernen“ des Hochschulforums Digitalisierung hat sich mit diesem Themenkomplex intensiv auseinandergesetzt und in drei Schwerpunkten bearbeitet.

Die Themengruppe hat in ihrer Arbeit drei Teilbereiche adressiert: **(1) Neue Geschäfts- und Kooperationsmodelle**, die durch den digitalen Wandel ermöglicht werden, **(2) neue Technologien**, die das Potential haben, die Hochschullehre positiv zu beeinflussen sowie **(3) Lebenslanges Lernen** und Veränderungen in der akademischen Weiterbildung.

Die Themengruppe hat sich mit diesen Themen im Rahmen zweier Arbeitspapiere, in seinem öffentlichen Abschlussbericht sowie im Rahmen von Veranstaltungen beschäftigt. Die Ergebnisse der Arbeit flossen in die Handlungsempfehlungen der Themengruppe sowie in die übergreifenden Handlungsempfehlungen des Hochschulforums Digitalisierung ein.

(1) Neue Geschäfts- und Kooperationsmodelle: Im Zuge der Digitalisierung verändern sich traditionelle Geschäftsmodelle. Grenzen zwischen den unterschiedlichen Rollenverhältnissen von Anbietern und Nachfragern im Hochschulsektor verschieben sich. Dadurch stellt sich die Frage nach neuen Geschäfts- und Kooperationsmodellen im Hochschulsektor – und zwar sowohl für öffentliche als auch für private Hochschulen sowie für Unternehmen. Für die Themengruppe ist ein Geschäftsmodell in erster Linie die Beschreibung, wie eine Organisation ihren Zweck erfüllt – gewinnorientiert oder gemeinnützig.

Im September 2015 veröffentlichte die Themengruppe das Arbeitspapier „Neue Kooperations- und Finanzierungsmodelle in der Hochschullehre“⁹. Für diese Veröffentlichung wurde die Frage nach

⁹ Pongratz, H. (Hrsg.) (2015). Neue Kooperations- und Finanzierungsmodelle in der Hochschullehre. Arbeitspapier Nr. 13. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Online verfügbar unter:

aktuellen Innovationsthemen für die Lehre und Weiterbildung an Hochschulen gestellt: Welche neuen Themenfelder existieren, die mit dem Einsatz von digitalen Technologien in Zusammenhang stehen? Welche konkreten Unternehmungen, also Aktivitäten, Projekte, Unternehmensneugründungen und andere längerfristigen Maßnahmen existieren? Wie gestaltet sich das Zusammenspiel zwischen Hochschulen und Technologieanbietern? Es zeigt sich, dass im Kontext dieser Unternehmungen häufig neue Formen von Wertschöpfung, Kooperationen und auch Finanzierungsmodellen im Hochschulbereich initiiert und erprobt werden. Es entstehen neue Kooperationen mit Unternehmen, Zusammenschlüsse verschiedener Hochschulen oder auch neue Serviceangebote. Im Hinblick auf Finanzierungsmodelle reicht die Bandbreite von für die Teilnehmenden kostenpflichtigen Zusatzangeboten (zum Beispiel der Betreuung oder Zertifizierung bei Online-Kursen) und einer Kofinanzierung von Bildungsangeboten durch beteiligte Unternehmen (zum Beispiel vor dem Hintergrund von Marketing, Recruiting oder Weiterbildungsangeboten für die eigenen Mitarbeitenden) über Geschäftsmodelle privater Dienstleister bis zur klassischen Finanzierung durch staatliche Träger.

(2) Neue Technologien: Neue Technologien treiben Veränderungen voran und ermöglichen beispielsweise im Kontext der Hochschullehre neue Lehr-/ Lernszenarien. Ein Eckpfeiler der Arbeit der Themengruppe war die Analyse und der Diskurs über aktuelle technologische Trends und deren Chancen beziehungsweise Herausforderungen an deutschen Hochschulen. Die Themengruppe hat sich mit dem Thema unter anderem im Rahmen des unter (1) beschriebenen Arbeitspapiers sowie im Rahmen seines Abschlussberichts befasst. Die Themengruppe organisierte zudem am 2. Dezember 2016 im Rahmen der Konferenz Online Educa Berlin eine Paneldiskussion zur Nutzung neuer Technologien an Hochschulen mit dem Titel „Smart Universities“.

(3) Lebenslanges Lernen: Die Bedeutung von lebenslangem Lernen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Sich verändernde Anforderungen der Arbeitgeber und eine – nicht zuletzt durch die Digitalisierung getriebene – Innovationsdynamik sowie die aktuellen Herausforderungen durch Fachkräftemangel, Migration und Flüchtlingsproblem; all dies sind kraftvolle Treiber für den Weiterbildungsmarkt. Für Hochschulen hat sich die (akademische) Weiterbildung zu einem zusätzlichen wichtigen Betätigungsfeld entwickelt. Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen akademischer Erstausbildung und Weiterbildung immer mehr. Digitale Technologien spielen bereits bei vielen dieser Studiengänge eine wichtige Rolle, um den Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden.

Im Auftrag der Themengruppe wurde 2015 eine Studie zu digitalen akademischen Weiterbildungsangeboten durchgeführt. Die Studie ist im Juni 2016 unter dem Titel „Ein Leben lang digital lernen“ erschienen.¹⁰ In einer umfassenden Recherche wurden für diese Studie die

https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD%20AP%20Nr%2013_Neue%20Kooperations-%20und%20Finanzierungsmodelle%20in%20der%20Hochschullehre.pdf (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

¹⁰ Schmid, U., Thom, S., Görtz, L. (2016). Ein Leben lang digital lernen – neue Weiterbildungsmodelle aus Hochschulen. Arbeitspapier Nr. 20. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Online verfügbar unter:

https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_AP_Nr20_Lebenslanges_Lernen.pdf (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

Webpräsenzen von insgesamt 402 privaten und öffentlichen Hochschulen und Universitäten in Deutschland untersucht. Die Untersuchung basiert daneben auf der Auswertung einschlägiger Forschungsliteratur sowie auf leitfadengestützten Experteninterviews mit zehn Vertreter(inne)n hochschulischer Weiterbildungseinrichtungen. Im Rahmen der Studie konnten 190 Hochschulen identifiziert werden, die ihre Weiterbildungsprogramme und Angebote digital unterstützt, ergänzt oder sogar vollständig digitalisiert haben. Die Studie belegt, dass bislang nur ein zurückhaltendes Engagement deutscher Hochschulen im Bereich der (digitalen) Weiterbildung zu verzeichnen ist. Die Themengruppe stellte die Ergebnisse der Studie im Rahmen der DGWF-Jahrestagung am 14. September 2016 in Wien vor.

Themengruppe „Internationalisierung und strategisches Marketing“

Der digitale Wandel ist immer auch im Rahmen der Globalisierung zu betrachten. Digitale Medien haben in den vergangenen 20 Jahren die Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft gefördert, die internationale Zusammenarbeit und Migration intensiviert und die exportorientierte Wirtschaft des Innovationsstandortes Deutschland weltweit noch stärker vernetzt. Digitalisierung und Internationalisierung bedingen sich gegenseitig. Dies zeigt sich auch an den Hochschulen, für die das Thema Internationalisierung in den vergangenen zwei Dekaden deutlich an strategischer Bedeutung gewonnen hat.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Themengruppe auf den drei Themenfeldern der **Studierendenmobilität (1)**, der **internationalen Hochschulkooperationen (2)** und des **internationalen Hochschulmarketings (3)** der *Leitfrage* „**Was bedeutet die Digitalisierung für die Internationalisierung deutscher Hochschulen?**“ gewidmet und Erkenntnisse und Fragen aufgearbeitet. Grundlegendes Ziel der Themengruppe war es, die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für die Internationalisierung deutscher Hochschulen aufzuarbeiten. Darüber hinaus befasste sich die Themengruppe aus gegebenem Anlass seit 2015 mit der Rolle und den **Potenzialen digitaler Bildung im Rahmen internationaler Flucht und Migration (4)**.

Die erste Studie der Themengruppe stellt mit dem Titel „Zur Rolle und Bedeutung von digitalen Medien in Internationalisierungsstrategien deutscher Hochschulen“ eine Ist-Analyse der Verknüpfung von Digitalisierung und Internationalisierung deutscher Hochschulen dar.¹¹ Die Studie wurde von Mitgliedern der Themengruppe, namentlich Prof. Dr. Olaf Zawacki-Richter und Svenja Bedenlier von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, durchgeführt und bildete den Ausgangspunkt der Arbeit der Themengruppe. In einer Inhaltsanalyse der Internationalisierungsstrategien bzw. allgemeiner Strategiedokumente aller deutschen Hochschulen mit Promotionsrecht wurde lediglich in 21 von schließlich 124 untersuchten Dokumenten Hinweise auf digitale Medien gefunden. Diese bezogen sich in überwiegender Mehrheit auf den Einsatz digitaler Medien im internationalen

¹¹ Zawacki-Richter, O., Bedenlier, S. (2015). Zur Rolle und Bedeutung von digitalen Medien in Internationalisierungsstrategien deutscher Hochschulen. Arbeitspapier Nr. 12. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Online verfügbar unter: https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD%20AP%20Nr%2012_Zur%20Rolle%20und%20Bedeutung%20von%20digitalen%20Medien%20in%20Internationalisierungsstrategien.pdf (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

Hochschulmarketing. Eine anschließende Befragung zum Einsatz und den Potenzialen digitaler Medien für die Internationalisierung, die allerdings nicht repräsentativ ist, zeigte zwar, dass es vereinzelt vielfältige Initiativen zu den Themen E-Learning und dem Einsatz sozialer Medien in der Lehre gibt und neben der Ausweitung des Hochschulmarketings auch für die Weiterentwicklung der Lehre grundsätzlich Potenziale gesehen werden. Trotz einzelner Initiativen und der Wahrnehmung eines Potentials von digitalen Medien für die Internationalisierung schlussfolgert die Studie, dass die Digitalisierung auf strategischer Ebene bislang nicht flächendeckend als Mittel der Internationalisierung eingesetzt wird.

In weiteren drei Studien wurden infolgedessen die Potenziale der Digitalisierung für die internationale Studierendenmobilität (1), internationale Hochschulkooperationen (2) und das internationale Hochschulmarketing (3) erörtert und Praxisbeispiele aufgeführt.

Internationale Studierendenmobilität (1): Die repräsentative Studierendenbefragung „Auslandsmobilität und digitale Medien: Potenziale des Einsatzes digitaler Medien im Kontext internationaler Studierendenmobilität“ erkundet, ob und wie der Einsatz und die Nutzung digitaler Medien im Hochschulkontext aus Sicht der und nach Einschätzung von Studierenden einen Beitrag dazu leistet, studienbezogene Auslandsaufenthalte zu unterstützen und zu fördern.¹² Ergebnis der Studie ist, dass der Einsatz digitaler Medien dazu beitragen kann, dass sich mehr Studierende für einen Aufenthalt im Ausland entscheiden, dass dieser noch besser in das Studium integriert werden kann und dass die Integration vor Ort noch besser gelingt. Über digitale Lehrangebote können Studierende einen umfassenderen Eindruck vom Lehrangebot der ausländischen Hochschule gewinnen und über soziale Medien, wie auch grundsätzlich mithilfe moderner Kommunikationstechnologien, können Studierende bereits vor Studienbeginn im Ausland mit anderen Studierenden und Lehrenden vor Ort in Kontakt treten. Darüber hinaus können digitale Medien und Onlinelehr-, Lern- und Prüfungsszenarien dafür eingesetzt werden, das Studium zu flexibilisieren und Mobilitätsfenster zu öffnen, damit ein Auslandsaufenthalt noch besser in das Studium integriert werden kann. Digitale Prüfungen und Onlinekurse können es Studierenden ermöglichen, auch während ihrer Zeit im Ausland Kurse in Deutschland zu absolvieren oder zu beenden. Die Studie zeigt damit die vielfältigen Potenziale des Einsatzes digitaler Medien zur Förderung und Verbesserung der internationalen Studierendenmobilität auf und gibt Hochschulen auf Basis der Erfahrungen und Wünsche der Studierenden konkrete Anregungen, wie sie diese gestalten können.

Internationale Hochschulkooperationen (2): Die Studie „Digitale Modelle internationaler Hochschulkooperationen“ stellt internationale Hochschulkooperationen im deutschen Sprachraum dar, die in besonderem Maß von digitalen Lehr- und Lernanwendungen und Kommunikationswerkzeugen profitieren.¹³ Auf Grundlage dieser Darstellung werden Chancen und

¹² Willige, J. (2016). Auslandsmobilität und digitale Medien. Arbeitspapier Nr. 23. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Online verfügbar unter: https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_AP_Nr23_Digitale_Medien_und_Mobilitaet.pdf (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

¹³ Wannemacher, K. (2016). Digitale Modelle internationaler Hochschulkooperation in der Lehre. Arbeitspapier

Risiken dieser Kooperationsformate ermittelt. Die Studie greift damit die zunehmende Herausforderung auf, auch im Rahmen des Hochschulstudiums in Deutschland Möglichkeiten für Studierende zu schaffen, interkulturelle Lernerfahrungen zu sammeln und zu einer internationalen Perspektive zu gelangen, denn die physische studienbezogene Auslandsmobilität kommt immer nur einem begrenzten Anteil der Studierenden zugute. Die in der Studie dargestellten Formen internationaler, digitaler Lehrkooperationen reichen von der Einbindung digitaler Gastvorträge in die Lehre bis hin zur gemeinsamen Gestaltung ganzer Studiengänge im Blended-Learning-Format oder im virtuellen Raum. Damit bildet die Studie ein breites Spektrum der Hochschulkooperationen ab und zeigt anhand konkreter Fallbeispiele auf, wie die Digitalisierung auch das gesamte Feld der internationalen Hochschulkooperationen auf institutioneller Ebene befördert und die länderübergreifende virtuelle Zusammenarbeit von Lehrenden und Studierendenteams ermöglicht.

Internationales Hochschulmarketing (3): Im Bereich des internationalen Hochschulmarketings wurde vom DAAD, die den Vorsitz der Themengruppe innehatten, in Zusammenarbeit mit dem Hochschulforum Digitalisierung die Studie „Weltweit und virtuell- Praxisbeispiele aus dem digitalen Hochschulmarketing“ durchgeführt, die Beispiele guter Praxis für den Einsatz von digitalen Instrumenten im internationalen Hochschulmarketing - überwiegend an deutschen, zum Teil aber auch an europäischen Hochschulen, aufzeigt.¹⁴ Die dargestellten digitalen Instrumente reichen von den hochschuleigenen Webseiten und digitalen Informationsmaterialien über virtuelle Hochschulmessen bis hin zu sozialen Medien und der Suchmaschinenoptimierung. Eine besondere Rolle spielen auch digitale Lehrformate als Marketinginstrument. Ergebnis der Studie ist es aber auch, dass die traditionellen Kommunikationsinstrumente nicht vollständig verdrängt werden, sondern mit den digitalen Kommunikationskanälen eine synergetische Einheit bilden können, um über einen crossmedialen Mix die gewünschten Botschaften noch genauer und zielgruppengerechter verbreiten zu können und eine insgesamt höhere Reichweite zu erreichen. Die Studie liefert dem deutschen Hochschulmarketing damit konkrete Praxisbeispiele und Handreichungen zum strategischen Einsatz digitaler Medien.

Digitale Bildung im Rahmen internationaler Flucht und Migration (4): Über den zu Beginn des Hochschulforums erstellten Arbeitsplan hinaus widmete sich die Themengruppe außerdem der Rolle digitaler Lehre in der Bewältigung der internationalen Flüchtlingskrise. Auf dem Global Media Forum 2015 hielt Kathrin Haufe-Wadle als Mitglied der Themengruppe und Mitarbeiterin des DAAD einen international besetzten Workshop zum Thema „Bringing people together: The global power of virtual formats in higher education“.¹⁵ Darüber hinaus veranstaltete die Themengruppe gemeinsam mit der

Nr. 22. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung. Online verfügbar unter:

https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_AP_Nr22_Internationale_Hochschulkooperationen.pdf (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

¹⁴ GATE-Germany (2016). Weltweit und virtuell – Praxisbeispiele aus dem digitalen Hochschulmarketing. Schriftenreihe Hochschulmarketing 13. Bonn: W. Bertelsmann Verlag. Online verfügbar unter:

https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/GATE-Schriftenreihe_13.pdf (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

¹⁵ Eine Beschreibung des Workshops ist unter folgendem Link zu finden: <http://www.dw.com/en/bringing-people-together-the-global-power-of-virtual-formats-in-higher-education/a-18308230> (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

United Nations University in Bonn eine öffentliche Veranstaltung mit dem Titel „Digitale Lehre in der Entwicklungszusammenarbeit: Welchen Beitrag leisten Open Education und Online Lehre?“, auf dem die Potenziale und Herausforderungen digitaler Lehre in der Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere in der humanitären Hilfe, und die Verantwortung und Rolle deutscher Hochschulen in diesem Feld erörtert wurden.¹⁶ Mit zusätzlichen Projekten wie diesen wurde die Themengruppe auch der Anforderung gerecht, flexibel auf aktuelle Entwicklungen einzugehen und eine Plattform zur Diskussion dieser darzustellen.

Die Ergebnisse aller Studien wurden im Abschlussbericht des Hochschulforums sowie der Kurzfassung des Abschlussberichtes zusammengefasst, in denen auch zentrale Handlungsempfehlungen für Hochschulleitungen und –politik formuliert wurden.¹⁷ Dass die Erkenntnisse der Themengruppe im Strategiepapier „Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Anerkennung fanden, welches dem Thema Internationalisierung einen eigenen Schwerpunkt widmet, kann als Maßgabe für die zeitgemäße Relevanz und Qualität der Ergebnisse betrachtet werden.¹⁸

2.2. Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Verwendungsnachweises

Die Gesamtkosten des Projektes entstanden insbesondere in zwei Positionen: Personalkosten (0812) sowie der Vergabe von Aufträgen (0835).

Zur Position Personalkosten: Das Projekt wurde während der gesamten Laufzeit durchgängig von 1 VZÄ Geschäftsstellenleiter, 1 VZÄ Referent sowie 0,5 VZÄ Assistenz durchgeführt, wobei der Stifterverband 50% der angefallenen Personalkosten für die Stelle des Geschäftsstellenleiters sowie der Assistenz übernommen hat. Um den hohen Personalaufwand zu decken, wurde mit Zustimmung des Zuwendungsgebers ein zusätzlicher Referent beschäftigt, und zwar im Jahr 2014 für 9 Monate, im Jahr 2015 für 10,5 Monate und im Jahr 2016 für 6 Monate, wobei auch hier der Stifterverband 50% der Personalkosten trug.

Zur Position Vergabe von Aufträgen: Die hier entstandenen Sachkosten fielen maßgeblich für das Hosting, die Gestaltung und Betreuung der Webpräsenz des Hochschulforums (IT-Dienstleister), die Kreativagentur zur Gestaltung von Veranstaltungsprogrammen, Materialien und Studien, Druckkosten für Publikationen, Flyer und Veranstaltungsmaterialien sowie die Vergabe von wissenschaftlichen Studien und Kosten für Veranstaltungen wie Catering und Livestreams an. Um die Sachkosten zu reduzieren wurde eine Word-Vorlage für die 27 Arbeitspapiere des Hochschulforums

¹⁶ Die Dokumentation der Veranstaltung ist unter folgendem Link zu finden: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/nord-sued-sharing-open-education-entwicklungszusammenarbeit> (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

¹⁷ Hochschulforum Digitalisierung (2016). The Digital Turn – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter. Arbeitspapier Nr. 27. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung, S.67-97. Online verfügbar unter: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/Abschlussbericht.pdf> (zuletzt aufgerufen: 15.06.2017).

¹⁸ Bundesministerium für Bildung und Forschung (2016). Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft, S.29-30. Online verfügbar unter: https://www.bmbf.de/pub/Bildungsoffensive_fuer_die_digitale_Wissensgesellschaft.pdf (zuletzt aufgerufen am: 15.06.2017).

genutzt, sodass die einzelnen Arbeitspapiere nicht von der Kreativagentur gestaltet wurden. Nur der Abschlussbericht in Kurz- und Langfassung sowie in der englischen Übersetzung wurde professionell gestaltet. Außerdem wurde bei den Arbeitspapieren weitestgehend auf hochwertige Drucke verzichtet und bei Anfragen auf die digitale Version verwiesen. Durch umfangreiche Projektkooperationen und die Nutzung von Open Source Lösungen konnten die Sachkosten darüber hinaus reduziert werden, beispielsweise bei der Nutzung von Slack bzw. Mattermost als digitale Kommunikationsplattform oder Veranstaltungskooperationen mit öffentlichen Einrichtungen oder privatrechtlichen Organisationen, die einen Teil der Kosten übernommen haben. Nur so war die Vielzahl der Aktivitäten des Hochschulforums realisierbar.

2.3. Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Die grundlegende Herausforderung des Hochschulforums lag darin, das Thema „Digitales Lehren und Lernen“ auf die hochschulpolitische Agenda und in die Wahrnehmung der Hochschulleitungen wie der Hochschullehrenden zu bringen. Das Hochschulforum Digitalisierung hat dies mit einem koordinierten Vorgehen und im Rahmen der Arbeit der sechs Themengruppen mit zahlreichen Studien, Veranstaltungen und einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit getan, systematisch den Status Quo und das Potential der Digitalisierung an deutschen Hochschulen erfasst und erste Lösungsvorschläge entwickelt. Das Hochschulforum Digitalisierung hat darüber hinaus im politischen Raum wie an den Hochschulen wesentlich dazu beigetragen, vereinzelte und regionale Initiativen in einen nationalen Diskurs der Verständigung über zentrale Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung für die Hochschulbildung zusammenzuführen. Die Auseinandersetzung mit digitaler Lehre in Hochschulen und Politik ist bundesweit stark gewachsen, was sich nicht zuletzt auch an einer Reihe aktueller Förderinstrumente und Digitalisierungsinitiativen auf Bundes- wie Landesebene zeigt. Aktivitäten einzelner Hochschulen lassen erkennen, dass die Digitalisierung als strategisches Handlungsfeld auch auf Ebene der Hochschulleitung vermehrt Priorität erhält. Damit wurde der Grundstein für eine zukunftsgewandte Weiterentwicklung der Hochschulbildung in Deutschland gelegt.

2.4. Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse

Aufgrund der vielfältigen und umfangreichen Ergebnisse kann die Anschlussfähigkeit der Arbeit des Hochschulforums hier nur exemplarisch festgehalten werden. Die wissenschaftlichen Ergebnisse und die durch das Hochschulforum aufgearbeiteten Erkenntnisse stellen für die deutsche Hochschullandschaft eine breite Basis dar, an die an unterschiedlichen Stellen mit konkreten Umsetzungsschritten angeknüpft werden konnte bzw. weiterhin angeknüpft wird. Hochschulen, insbesondere Hochschullehrenden und -leitungen sowie zentralen Einrichtungen wie Mediendidaktikzentren oder International Offices bieten die Publikationen des Hochschulforums umfangreich aufbereitete Praxisbeispiele und zentrale Erkenntnisse, beispielsweise über die Vielfalt digitaler Lehr- und Lernszenarien, über die Gestaltungsmöglichkeiten eines Change Management Prozesses oder Formen internationaler digitaler Hochschulkooperationen. Der Landes- und Bundesbildungspolitik wurden mit den Handlungsempfehlungen Anregungen für die Gestaltung rechtlicher Rahmenbedingungen sowie förderpolitische Impulse für die Weiterentwicklung der Lehre

geliefert. Einige Erkenntnisse und Empfehlungen fanden bereits Eingang in das Strategiepapier „Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Auch die Arbeitsweisen des Hochschulforums und die damit gemachten Erfahrungen sind transferfähig. So hat beispielsweise das Land Baden-Württemberg eine landesinterne Vernetzungsstruktur zu Fragen der Digitalisierung der Hochschulen geschaffen, um den Austausch und Wissenstransfer innerhalb Baden-Württembergs zu fördern. Auch in Österreich wird gegenwärtig darüber nachgedacht eine Vernetzungsinitiative nach Vorbild des Hochschulforums Digitalisierung zu schaffen.

2.5. Fortschritte Dritter während des Vorhabens

Der Diskurs um digitales Lehren und Lernen ist während der Projektlaufzeit weit vorangeschritten. Auf Seiten der Hochschulen sind die Aufmerksamkeit und das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines hochschulweiten Vorgehens zur Weiterentwicklung der Lehre, zur Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen und -strukturen und zur Entwicklung einer Strategie für das Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter stark gestiegen. Dies zeigt sich beispielsweise an einer Vielzahl von hochschulinternen Tagungen und Veranstaltungen zum Thema, insbesondere in Verbindung mit einem häufig stattfindenden Tag der Lehre, wie beispielsweise an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel im November 2016 zum Schwerpunkt Qualitätsentwicklung und digitale Lehre. Exemplarisch zeigt sich die gestiegene Aufmerksamkeit aber auch an der Teilnahme von über 100 Hochschulvertreterinnen und -vertretern, davon eine Vielzahl von Hochschulleitungen, an der Konferenz „Digitalisierung der Hochschullehre: Strategieoptionen für Hochschulen“ der Themengruppe „Change Management & Organisationsentwicklung“ (CHE) des Hochschulforums. Auf Seiten der Politik ist seit Beginn des Hochschulforums eine ähnliche Entwicklung beobachtbar: Eine Vielzahl von Bundesländern haben Anhörungen und Experten-gestützte Hintergrundgespräche zur Lehre im digitalen Zeitalter veranstaltet. Im Rahmen der Kultusministerkonferenz wurde ein gemeinsames Strategiepapier der Länder verabschiedet. In einigen Ländern sind erste Förderinitiativen entstanden, beispielsweise das Fellowship-Programm für Innovationen in der digitalen Hochschullehre des Wissenschaftsministeriums Nordrhein-Westfalens. Darüber hinaus zeichnet sich auch auf landespolitischer Ebene ab, dass der Weiterentwicklung der Lehre für ein digitales Zeitalter ein strategischer Rahmen gegeben werden soll, beispielsweise in Nordrhein-Westfalen mit dem Themenschwerpunkt „Hochschule 4.0“ oder in Baden-Württemberg mit dem „Hochschulnetzwerk Digitalisierung der Lehre Baden-Württemberg“. Ähnliche Initiativen und Schwerpunktsetzungen gibt es auch in anderen Ländern, u.a. Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Sachsen. Auf bundespolitischer Ebene wurde die Förderlinie „Digitale Hochschulbildung“ zur Erforschung digitaler Lehre geschaffen, um wissenschaftlich fundiertes Handlungswissen für die Politik und die Hochschulpraxis zu generieren. Darüber hinaus wurde mit dem Strategiepapier „Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft“ eine bildungspolitische Grundlage für die Weiterentwicklung der Hochschulen in Deutschland geschaffen.

2.6. Veranstaltungen und Publikationen

Im Folgenden wird die Gesamtheit der Veranstaltungen von und mit dem Hochschulforum Digitalisierung sowie alle Publikationen, die im Rahmen des Projekts veröffentlicht wurden, zusammengefasst. Veranstaltungen waren ein wesentlicher Teil der Arbeit des Hochschulforums. Während die Ergebnisse der Arbeit in Publikationen aufbereitet und veröffentlicht wurden, dienten Veranstaltungen der breitenwirksamen öffentlichen Diskussion der Ergebnisse sowie wiederum der Sammlung von Anregungen für die weitere Arbeit des Hochschulforums. Vor diesem Hintergrund werden an dieser Stelle nicht nur Publikationen, sondern auch Veranstaltungen aufgelistet.

Der Bericht liefert an dieser Stelle eine Gesamtschau der Arbeit und Aktivitäten der drei Konsortialpartner CHE, HRK und Stifterverband im Hochschulforum Digitalisierung. Veranstaltungen und Publikationen der Konsortialpartner sind entsprechend ausgewiesen.

Veranstaltungen von und mit dem Hochschulforum Digitalisierung

2014

15.01.2014 in Frankfurt am Main

Expertenworkshop vom Frankfurter Zukunftsrat: Open Source University, Vortrag „Digitalisierung der Hochschullehre, Personalisierung trotz Massifizierung“ von Julius-David Friedrich (CHE)

29.04.2014 in Wiesbaden

Hochschule Rhein-Main, Impulsvortrag „Hochschulbildung wird zum Regelfall – Wie die Digitalisierung bei den Herausforderungen helfen kann“ von Julius-David Friedrich (CHE)

21.05.2014 in Potsdam

Kick-Off Veranstaltung mit über 70 Expertinnen und Experten des Hochschulforums Digitalisierung an der School of Design Thinking des Hasso Plattner-Instituts

16.09.2014 in Freiburg

DeLFI Tagung, „MOOCs in der Hochschullehre“, Panel-Diskussion mit Oliver Janoschka (Stifterverband)

06.11.2014 in Essen

Villa-Hügel-Gespräch „Hochschule 4.0“ des Stifterverbandes, Keynote „Ungenutzte Potentiale: Wie kann Digitalisierung Hochschulen und Bildung verbessern und welche Rahmenbedingungen brauchen wir dafür?“ von Dr. Jörg Dräger (CHE)

21.-22.11.2014 in Hamburg

Campus Innovation „Digital Readiness“ – Veranstaltungskooperation und Beiträge der HFD-Expertinnen und -Experten

25.11.2014 in Berlin

Round-Table Discussion „The End of the University as we know it: Higher Education for the Digital Society“, gemeinsame Veranstaltung der Leuphana Universität, der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, des Bard Colleges, des Stifterverbandes und des Hochschulforums Digitalisierung

08.12.2014 in Aachen

e-Prüfungs-Symposium (ePS) der Themengruppe „Innovationen in Lern- & Prüfungsszenarien“ (CHE) und der RWTH Aachen und der Goethe-Universität Frankfurt

11.12.2014 in Berlin

Anhörung „Hochschulbibliothek der digitalen Zukunft“ der Themengruppe „Governance & Policies“ (HRK)

2015

02.02.2015 in Berlin

Klausurtag des Hochschulforums Digitalisierung mit über 70 Expertinnen und Experten

02.02.2015 in Berlin

„Humboldt Digital - Lern- und Bildungsprozesse im 21. Jahrhundert“
Politischer Abend und Preisverleihung im Essaywettbewerb „Humboldt Digital“, gemeinsame Veranstaltung des Stifterverbandes und des Hochschulforums Digitalisierung

09.-10.03.2015 in Weimar

Hochschulwege-Tagung, Workshop der Themengruppe „Change Management & Organisationsentwicklung“ (CHE)

27.04.2015 in Frankfurt am Main

Anhörung „Rechtsfragen“ der Themengruppe „Governance & Policies“ (HRK)

04.05.2015 in Berlin

Abendveranstaltung und Podiumsdiskussion „Open Educational Resources in Hochschule und Weiterbildung“, gemeinsame Veranstaltung des Stifterverbandes, der Bertelsmann Stiftung und des Hochschulforums Digitalisierung

05.05.2015 in Salzburg

Tagung „E-Learning Strategien“ des Forums Neue Medien, Keynote „Digitalisierung der Lehre: Vorgehen und Erfahrungen“ von Hans Pongratz, Themenpate der Gruppe „Neue Geschäftsmodelle, Technologien & Lebenslanges Lernen“ (Stifterverband)

15.06.2015 in Berlin

CDU/CSU Kongress „Bildung 2.0 - Digitale Bildung neu denken“, Podiumsdiskussion mit Oliver Janoschka (Stifterverband)

22.-24.06.2015 in Bonn

Global Media Forum 2015, Workshop „Bringing people together: The global power of virtual formats in higher education“ mit Kathrin Haufe-Wadle, DAAD, Mitglied der Themengruppe „Internationalisierung & Marketingstrategien“ (Stifterverband)

01.-04.09.2015 in München

GMW & Delfi Jahresfachtagung, Workshops der Themengruppen „Change Management & Organisationsentwicklung“ (CHE) und „Innovationen in Lern- & Prüfungsszenarien“ (CHE)

04.-11.09.2015 Themenwoche „The Digital Turn“ des Hochschulforums Digitalisierung in Berlin

- 04.-06.09.2015 Pre-Conference der Themenwoche „EduCamp 2015 #ecBER15“, gemeinsam mit EduCamps und der ESCP Europe Berlin
- 07.09.2015 Pre-Conference der Themenwoche „OEI² Tag: Open Educational Ideas and Innovations“, gemeinsam mit dem Vernetzungsprojekt Open Educational Ideas and Innovations (OEI²), der ESCP Europe Berlin und EduCamps
- 08.09.2015 MOOCs and beyond: Konferenztag „MOOCs in Deutschland – Eindrücke und Ergebnisse eines Experiments“, gemeinsam mit dem Stifterverband und der FH Lübeck
- 09.09.2015 Halbzeitkonferenz des Hochschulforums Digitalisierung The Digital Turn – Hochschulen im Transformationsprozess
- 10.09.2015 Quadriga Debatte „Science 2.0 – Das Digitale als Segen und Fluch für die Forschung?“, gemeinsam mit dem Stifterverband
- 10.-11.09.2015 ELIG Annual Conference „The Digital Turn – New Competences Made in Europe“, gemeinsam mit ELIG, dem Stifterverband und der FernUniversität in Hagen

08.09.2015 in Berlin

Anhörung „Finanzierung digitaler Lehre“ der Themengruppe „Governance & Policies“ (HRK)

11.09.2015 in Essen

Anhörung „Curriculum Design“ der Themengruppe „Curriculum Design & Qualitätsentwicklung“ (HRK)

26.10.2015 in Essen

Workshop für NRW-Prorektor(innen) der Themengruppe „Change Management & Organisationsentwicklung“ (CHE)

04.11.2015 in Berlin

Expertengespräch „Digitale Bildungsangebote und ihr Potenzial für die Qualifizierung und Integration von Flüchtlingen in Deutschland“ des Hochschulforums Digitalisierung

18.-19.11.2015 in Paderborn

e-Prüfungs-Symposium (ePS) in Paderborn, Workshop „Zukunftsszenarien digitales Prüfen“ der Themengruppe „Innovationen in Lern- & Prüfungsszenarien“ (CHE)

25.11.2015 in Berlin

Kaminzimmergespräch des Hochschulforums Digitalisierung mit deutschen Hochschulleitungen und Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka

26.-27.11.2015 in Hamburg

Campus Innovation „Change: Digitalisierungsstrategien und ‘Openness’ von Hochschulen – zwei Seiten einer Medaille?“ – Veranstaltungskooperation und Beiträge der HFD-Expertinnen und -Experten

2016

26.-28.01.2016 in Karlsruhe

LearnTec, Vortrag „Das Hochschulforum Digitalisierung“ von Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers, Mitglied der Themengruppe „Curriculum Design & Qualitätsentwicklung“ (HRK)

01.02.2016 in Berlin

Anhörung „Organisation digitaler Lehre“ der Themengruppe „Governance & Policies“ (HRK)

01.02.2016 in Berlin

Länder-Expertengespräch „Zur Digitalisierung der Hochschulbildung“ des Hochschulforums Digitalisierung mit Vertretern der Landesbildungs- und Wissenschaftsministerien sowie der KMK

02.02.2016 in Berlin

Klausurtag des Hochschulforums Digitalisierung mit über 70 Expertinnen und Experten in Berlin

22.-24.02.2016 in Graz

European MOOCs Stakeholder Summit (emoocs), Vortrag und Podiumsdiskussion zu „Governmental Policies supporting MOOCs“ mit Isabel Schünemann (Stifterverband)

25. Februar 2016 in Berlin

Kamingespräch „Digitalisierung der Hochschulen“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Beitrag „Das Hochschulforum Digitalisierung- ausgewählte Thesen & erste Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Hochschulbildung“ von Martin Rademacher (HRK)

14.03.2016 in Hannover

CeBit, Future Talks: the Innovative Conference Forum, Vortrag „The digital Turn - das Hochschulforum Digitalisierung“ von Isabel Schünemann (Stifterverband) und Hans Pongratz, Themenpate der Gruppe „Neue Geschäftsmodelle, Technologien & Lebenslanges Lernen“ (Stifterverband)

14.03.2016 online

Onlineveranstaltung in Kooperation mit e-teaching.org zur Studie „Digitale Lernszenarien im Hochschulbereich“ der Themengruppe „Innovationen in Lern- & Prüfungsszenarien“ (CHE)

06.04.2016 in Bonn

Podiumsdiskussion „Digitale Lehre in der Entwicklungszusammenarbeit: Welchen Beitrag leisten Open Education und Online-Lehre?“ der Themengruppe „Internationalisierung & Marketingstrategien“ (Stifterverband)

16.-24.04.2016 in Malaysia, Singapur und Hong Kong

Asien-Delegationsreise „Digitale Bildung“ für Entscheider aus Hochschulleitungen und -politik, gemeinsame Veranstaltung des DAAD, der Reinhard Frank-Stiftung und des Hochschulforums Digitalisierung

19.04.2016 in Kuala Lumpur

Dinner Speech an der University of Malaya, Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers, Mitglied der Themengruppe „Curriculum Design & Qualitätsentwicklung“ (HRK)

19.04.2016 online

Onlineveranstaltung in Kooperation mit e-teaching.org zur Studie „Lernen mit digitalen Medien aus Studierendenperspektive“ der Themengruppe „Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien“ (CHE)

19.05.2016 in Liverpool

European Association for International Education (EAIE) Annual Conference , Vortrag „12 months of ... Prototypes and initiatives of the German higher education system“ von Oliver Janoschka (Stifterverband)

07.06.2016 in Hamburg

Konferenztag „Digitalisierung der Hochschullehre: Strategieoptionen für Hochschulen“ der Themengruppe „Change Management & Organisationsentwicklung“ (CHE)

27.06.2016 in Koblenz

E-Learning-Tag Rheinland-Pfalz des Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) in Kooperation mit der Themengruppe „Governance & Policies“ (HRK)

01.07.2016 in Mannheim

Edu-Action Summit, Workshop „Wie entwickeln wir digitales Lernen an Hochschulen weiter?“ von Oliver Janoschka (Stifterverband)

14.09.2016

DGFW Tagung, Vortrag „Digitale Angebote in der Weiterbildung: Neue Entwicklungen und Erkenntnisse“ von Hans Pongratz, Themenpate der Gruppe „Neue Geschäftsmodelle, Technologien & Lebenslanges Lernen“ (Stifterverband) und Sebastian Horndasch (Stifterverband)

04.10.2016 in Saarbrücken

SAP-Infotag für Hochschulen, Vortrag „The Digital Turn- made in Germany? Zentrale Thesen und Empfehlungen zur Digitalisierung der Hochschulbildung“ von Oliver Janoschka (Stifterverband)

07.10.2016 in Potsdam

Netzwerktagung „Komm mach MINT“ des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen: Keynote „Komm mach MINT“ von Julius-David Friedrich (CHE)

10.10.2016 online

Veranstaltungsreihe „Bildungspolitik im digitalen Zeitalter“ des Hochschulforums Digitalisierung und e-teaching.org, Thema „E-Learning an deutschen Hochschulen – der Weg zum heutigen Status quo“

12.10.2016 in Berlin

European Research Area Conference Week, Vortrag „International Education in Times of Online Learning“ von Isabel Schünemann (Stifterverband)

24.10.2016 online

Veranstaltungsreihe „Bildungspolitik im digitalen Zeitalter“ des Hochschulforums Digitalisierung und e-teaching.org, Thema „Föderale Bildungspolitik in Deutschland: Ansätze der Bundesländer zur Unterstützung digitaler Hochschulbildung“

25.10.2016 in Bielefeld

5. Forum Hochschullehre und E-Learning-Konferenz in Kooperation der Themengruppe „Curriculum Design & Qualitätsentwicklung“ (HRK), des Hochschulforums Digitalisierung, der FH Bielefeld und des Netzwerkes hdw nrw

01.-03.11.2016 in Göttingen

Konferenz „Internationalisierung der Curricula“ der Georg-August-Universität Göttingen, Keynote „Virtuelle und reale Mobilität – (k)ein Widerspruch?“ von Dr. Dorothea Rüländ, Themenpatin der Gruppe „Internationalisierung & Marketingstrategien“ (Stifterverband)

06.11.2016 in Berlin

Veranstaltungsreihe Science & People, Diskussionsveranstaltung zu „Open Universities“, gemeinsame Veranstaltung des Stifterverbandes, des Fraunhofer-Verbunds IUK-Technologie, Wissenschaft im Dialog, dem Hochschulforums Digitalisierung und Elsevier

07.11.2016 online

Veranstaltungsreihe „Bildungspolitik im digitalen Zeitalter“ des Hochschulforums Digitalisierung und e-teaching.org, Thema „Across borders: Digital Higher Education in the EU“

16.11.2016 in Saarbrücken

Nationaler IT-Gipfel, Digitale Bildung für Alle, Begleitveranstaltung zum nationalen IT-Gipfel, Podium „Lehren auf digital: Herausforderungen und Methoden“ mit Dr. Jörg Dräger (CHE) und Expertinnen und Experten des Hochschulforums Digitalisierung, Panel „Digitale Hochschule der Zukunft. Chancen und Herausforderungen für deutsche Universitäten“ mit Oliver Janoschka (Stifterverband)

07.11.2016 online

Veranstaltungsreihe „Bildungspolitik im digitalen Zeitalter“ des Hochschulforums Digitalisierung und e-teaching.org, Thema „Drei Jahre Hochschulforum Digitalisierung - ein Fazit“

25.11.2016 in Kiel

Tag der Lehre der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Podiumsdiskussion zu Qualitätsentwicklung der Lehre und den Herausforderungen und Chancen durch die Digitalisierung mit Oliver Janoschka (Stifterverband)

01.12.2016 in Berlin

Abschlusskonferenz des Hochschulforums Digitalisierung

02.12.2016 in Berlin

Online Educa, Panel „Smart University“ mit Hans Pongratz, Themenpate der Gruppe „Neue Geschäftsmodelle, Technologien & Lebenslanges Lernen“ (Stifterverband)

08.12.2016 in Berlin

OECD-International seminar „Opening higher education: what the future might bring“, Präsentation und Panel-Diskussion „Collaboration in process - the “Digital Turn” (made) in Germany“ mit Oliver Janoschka (Stifterverband)

12.12.2016 online

Veranstaltungsreihe „Bildungspolitik im digitalen Zeitalter“ des Hochschulforums Digitalisierung und e-teaching.org, Thema „Politische Strategien zur digitalen Hochschulbildung“

Publikationen

Alle Publikationen wurden unter der ISSN (Online) 2365-7081 veröffentlicht.

Arbeitspapier 1: Digitales Prüfen und Bewerten im Hochschulbereich
Themengruppe „Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien“ (CHE)
Die Studie stellt eine Vielzahl an Szenarien für digitale Prüfungen vor.
Veröffentlichung: März 2015

Arbeitspapier 2: E-Assessment als Herausforderung: Handlungsempfehlungen für Hochschulen
Themengruppe „Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien“ (CHE)
Basierend auf der Studie Digitales Prüfen und Bewerten im Hochschulbereich präsentiert die Themengruppe Handlungsempfehlungen für die Hochschulen.
Veröffentlichung: Mai 2015

Arbeitspapier 3: E-Assesment als Herausforderung - Handlungsempfehlungen für die Hochschulpolitik
Themengruppe „Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien“ (CHE)
Basierend auf der Studie „Digitales Prüfen und Bewerten im Hochschulbereich“ präsentiert die Themengruppe im Handlungsempfehlungen für die Hochschulpolitik auf Bundes- und Landesebene.
Veröffentlichung: Juli 2015

Arbeitspapier 4: Hochschulbibliothek der Digitalen Zukunft - Zwischenbericht
Themengruppe „Governance und Policies“ (HRK)
Die Digitalisierung von Hochschulen hat das Potential, auch die Rolle von wissenschaftlichen Bibliotheken grundlegend zu verändern. In diesem Arbeitspapier formuliert die Themengruppe sieben Thesen zur Zukunft der Hochschulbibliotheken und gibt erste Handlungsempfehlungen für Hochschulen und Politik.

Veröffentlichung: August 2015

Arbeitspapier 5: Gedankengerüst der Themengruppe „Governance & Policies“

Themengruppe „Governance und Policies“ (HRK)

Das Arbeitspapier dient der Präzisierung des Aufgabenfeldes der Themengruppe „Governance & Policies“. Dazu formuliert das Papier Leitfragen zu den Themenfeldern Organisation, Technologie, Finanzen und Recht, die als Rahmen für die Arbeit der Themengruppe dienen.

Veröffentlichung: August 2015

Arbeitspapier 6: Präambel und Kernaussagen der Themengruppe „Curriculum Design und Qualitätsentwicklung“

Themengruppe „Curriculum Design & Qualitätsentwicklung“ (HRK)

Die Themengruppe stellt in diesem Arbeitspapier ihre grundlegenden Fragestellungen und Kernaussagen vor.

Veröffentlichung: August 2015; aktualisiert: Februar 2016

Arbeitspapier 7: Rechtsfragen zu digitalen Lehrformaten

Themengruppe „Governance und Policies“ (HRK)

Anhand von acht Thesen zu Rechtsgebieten wie Dienstrecht, Urheberrecht, Prüfungsrecht und Datenschutz erläutert die Arbeitsgruppe im Arbeitspapier die rechtlichen Hürden und Herausforderungen, vor denen Hochschulen in der Digitalisierung stehen. Die Autorinnen und Autoren geben Handlungsempfehlungen für Hochschulen sowie Politik und stellen exemplarisch Beispiele guter Praxis dar.

Veröffentlichung: August 2015

Arbeitspapier 8: Anerkennung, Anrechnung und Zertifizierung von Digitalen Lehr- und Lernangeboten

Themengruppe „Curriculum Design & Qualitätsentwicklung“ (HRK)

Die Qualitätsentwicklung von digitalen Lehr- und Lernangeboten ist ein Schlüsselaspekt, gerade wegen der potenziellen Entkopplung von inhaltlichem Angebot, institutionellen Anbietern und unterschiedlichen Bildungsteilnehmenden. Das Arbeitspapier fragt, wie digitale Lehr- und Lernangebote gestaltet werden sollen, damit die damit erzielten Lernergebnisse anerkannt werden können. Außerdem beschäftigen sich die Autorinnen und Autoren mit Fragen der Qualitätssicherung und Zertifizierung digitaler Lehr- und Lernangebote.

Veröffentlichung: August 2015; aktualisiert: Februar 2016

Arbeitspapier 9: Design Digitaler Lehr-, Lern- und Prüfungsangebote

Themengruppe „Curriculum Design & Qualitätsentwicklung“ (HRK)

Das Arbeitspapier untersucht, wie digitale Lehr-, Lern- und Prüfungsformate gestaltet werden sollten, damit sie einen Mehrwert für das Studium bieten. Das Papier diskutiert unter anderem, wie Formate individuell an die verschiedenen Institutionen und Lernenden angepasst werden sollten, wie

sie zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen können und wie eine kontinuierliche Weiterentwicklung sichergestellt werden kann.

Veröffentlichung: August 2015; aktualisiert: Februar 2016

Arbeitspapier 10: Öffnung und Praxisorientierung der Hochschulen durch Digitale Lehr- und Lernangebote

Themengruppe „Curriculum Design & Qualitätsentwicklung“ (HRK)

Die Experten der Themengruppe geben im Arbeitspapier Empfehlungen zur Öffnung der Hochschulen für nichttraditionelle Zielgruppen durch digitale Werkzeuge. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung neuer Lehr- und Lernformen sowie neuer Möglichkeiten der Partizipation.

Veröffentlichung: August 2015; aktualisiert: Februar 2016

Arbeitspapier 11: Die Verankerung von digitalen Bildungsformaten in deutschen Hochschulen - ein Großprojekt wie jedes andere?

Themengruppe „Changemanagement und Organisationsentwicklung“ (CHE)

Die Fachleute der Themengruppe beschäftigen sich im 11. Arbeitspapier des Hochschulforums mit Veränderungsprozessen vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Das Arbeitspapier beschreibt Modelle des Change Managements und zeigt anhand von Fallbeispielen konkrete Szenarien auf.

Veröffentlichung: September 2015

Arbeitspapier 12: Zur Rolle und Bedeutung von Digitalen Medien in Internationalisierungsstrategien Deutscher Hochschulen

Themengruppe „Internationalisierung & Marketingstrategien“ (Stifterverband)

In der Studie werden Hintergründe und praktische Bedingungen für das Zusammenspiel von Internationalisierungs- und Digitalisierungsstrategien deutscher Hochschulen vorgestellt. Es wird auf verschiedene Motive zur Internationalisierung von Hochschulen und die Rolle von Internationalisierungsstrategien eingegangen sowie ein kurzer Überblick über den Einsatz digitaler Medien im Hochschulkontext gegeben.

Veröffentlichung: September 2015

Arbeitspapier 13: Neue Kooperations- und Finanzierungsmodelle in der Hochschullehre

Themengruppe „Neue Geschäftsmodelle, Technologien & Lebenslanges Lernen“ (Stifterverband)

Die Themengruppe stellt im Arbeitspapier ausführlich und mit Fallbeispielen vier Innovationsthemen in der Hochschulbildung vor: MOOCs, offene Bildungsressourcen (OER), Digital Badges und Makerspaces. Anhand von Praxisbeispielen zeigt Arbeitspapier, welche konkreten Unternehmungen existieren und auf welchen Finanzierungsmodellen sie beruhen.

Veröffentlichung: September 2015

Arbeitspapier 14: Diskussionspapier - 20 Thesen zur Digitalisierung der Hochschulbildung

Geschäftsstelle des Hochschulforums (Stifterverband)

In seinem 14. Arbeitspapier stellt das Hochschulforum Digitalisierung als Zwischenergebnis seiner Arbeit 20 Thesen vor. Sie sind ein Ergebnis der gemeinsamen Arbeit von über siebzig Experten aus

Hochschule, Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik in den sechs Themengruppen des nationalen „Hochschulforums Digitalisierung“.

Veröffentlichung: September 2015

Arbeitspapier 15: Digitale Lernszenarien im Hochschulbereich

Themengruppe „Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien“ (CHE)

In einer Studie bietet die Themengruppe einen strukturierten Überblick über digitalisierte Lernelemente und -formate an Hochschulen. Die Studie basiert auf einer Auswertung von zahlreichen Fallstudien. In einem abschließenden Berichtsteil werden resultierende Handlungsoptionen für Hochschulen aufgezeigt.

Veröffentlichung: Januar 2016

Arbeitspapier 16: Zur nachhaltigen Implementierung von Lerninnovationen mit digitalen Medien

Themengruppe „Change Management und Organisationsentwicklung“ (CHE)

In der Studie hat die Themengruppe kritische und beeinflussbare Gestaltungsbedingungen sowie -faktoren im Verlauf der Integration lehrbezogener Digitalisierungsaktivitäten an Hochschulen untersucht. Dabei hat die Themengruppe 14 selbst erhobene Fallstudien an Hochschulen in Deutschland und Österreich ausgewertet.

Veröffentlichung: Januar 2016

Arbeitspapier 17: Lernen mit digitalen Medien aus Studierendenperspektive

Themengruppe „Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien“ (CHE)

Lernen mit digitalen Medien aus Studierendenperspektive“ ist die erste Studie, die flächendeckend aufzeigt, welche digitalen Medien Studierende in Deutschland für ihr Studium nutzen. Dafür konnten die Autoren Malte Persike und Julius-David Friedrich Rückmeldungen aus dem CHE Hochschulranking 2014/2015 von knapp 27.500 Studierenden aus 153 Hochschulen in 11 Fächern auswerten.

Veröffentlichung: März 2016

Arbeitspapier 18: Discussion Paper - 20 Theses on the Digitalisation of Higher Education

Geschäftsstelle des Hochschulforums (Stifterverband)

Das Arbeitspapier 18 ist die englische Version des Arbeitspapiers 14.

Veröffentlichung: Mai 2016

Arbeitspapier 19: Finanzierung Digitaler Lehre

Themengruppe „Governance und Policies“ (HRK)

Eine nachhaltige Finanzierung ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche digitale Lehre. In diesem Arbeitspapier stellt die Arbeitsgruppe Governance & Policies einige Überlegungen an, welche finanziellen Implikationen die Digitalisierung für die Hochschulleitungen hat.

Veröffentlichung: Mai 2016

Arbeitspapier 20: Ein Leben lang digital lernen

Themengruppe „Neue Geschäftsmodelle, Technologien & Lebenslanges Lernen“ (Stifterverband)

Die Themengruppe hat den Markt digitaler akademischer Weiterbildungsangebote untersucht. Es zeigt sich, dass Hochschulen in der Breite noch nicht ausreichend auf innovative Angebote setzen.

Veröffentlichung: Juni 2016

Arbeitspapier 21: Organisation digitaler Lehre in den deutschen Hochschulen

Themengruppe „Governance und Policies“ (HRK)

Die deutschen Hochschulen setzen sich aktiv mit dem Thema Digitalisierung der Hochschullehre auseinander. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie im Auftrag der Themengruppe. Befragt wurden alle staatlichen und privaten Hochschulen in Deutschland.

Veröffentlichung: Juni 2016

Arbeitspapier 22: Digitale Modelle internationaler Hochschulkooperationen in der Lehre

Themengruppe „Internationalisierung & Marketingstrategien“ (Stifterverband)

Die Studie stellt internationale Hochschulkooperationen im deutschen Sprachraum dar, die in besonderem Maß von digitalen Lehr- und Lernanwendungen und Kommunikationswerkzeugen profitieren. Auf Grundlage dieser Darstellung werden Chancen und Risiken dieser Kooperationsformate ermittelt.

Veröffentlichung: Juli 2016

Arbeitspapier 23: Auslandsmobilität und Digitale Medien

Themengruppe „Internationalisierung & Marketingstrategien“ (Stifterverband)

In der Studie wird erkundet, ob der Einsatz und die Nutzung digitaler Medien im Hochschulkontext aus Sicht der und nach Einschätzung von Studierenden einen Beitrag dazu leistet, studienbezogene Auslandsaufenthalte zu unterstützen und zu fördern.

Veröffentlichung: Juli 2016

Arbeitspapier 24: Neue Formen der Koproduktion von Wissen durch Lehrende und Lernende

Geschäftsstelle des Hochschulforums (Stifterverband)

Das Internet hat dazu beigetragen Hochschulen zu öffnen. Vor diesem Hintergrund sind Prozesse der Koproduktion von Wissen durch Lehrende und Lernende sowie deren Kontextabhängigkeit von entscheidender Bedeutung. Diese Prozesse zu analysieren, zu verstehen und Gestaltungsoptionen aufzuzeigen, ist das Ziel der Studie.

Veröffentlichung: November 2016

Arbeitspapier 25: Verschmelzung von digitalen und analogen Lehr- und Lernformaten

Geschäftsstelle des Hochschulforums (Stifterverband)

Das Arbeitspapier fokussiert eine neue Form von Lehr- und Lernformaten an Hochschulen, bei denen sogenannte „analoge“, also herkömmliche Formen des Lernen und Lehren mit digitalen Formen verschmelzen und dabei das Internet sowie die mobilen Geräte der Studierenden genutzt werden.

Veröffentlichung: November 2016

Arbeitspapier 26: Stärkere Individualisierung der Lehre durch neue Medien

Geschäftsstelle des Hochschulforums (Stifterverband)

Die Personalisierung und Individualisierung der Hochschulbildung hat sich in den letzten Jahren zu einem viel diskutierten Trend etabliert. Mit dieser Studie soll eine Übersicht über die aktuellen Trends und deren Auswirkungen auf die deutsche Hochschullandschaft vorgelegt werden. Einen inhaltlichen Schwerpunkt stellt das Konzept der Learning Analytics dar.

Veröffentlichung: November 2016

Arbeitspapier 27: The Digital Turn- Hochschulbildung im Digitalen Zeitalter

Abschlussbericht des Hochschulforums Digitalisierung

Veröffentlichung: Dezember 2016

Arbeitspapier 28: Kurzfassung: The Digital Turn- Hochschulbildung im Digitalen Zeitalter

Kurzfassung des Abschlussberichtes des Hochschulforums Digitalisierung

Veröffentlichung: Dezember 2016

Arbeitspapier 29: Strategieoptionen für Hochschulen im digitalen Zeitalter

Themengruppe „Change Management und Organisationsentwicklung“ (CHE)

Digitalisierung im Bereich der Lehre kann die strategische Profilbildung deutscher Hochschulen unterstützen. Die Studie zeigt exemplarische Profilierungsmöglichkeiten auf.

Veröffentlichung: Dezember 2016

Arbeitspapier 30: Final Report: The Digital Turn - Pathways for higher education

in the digital age

Englische Version der Kurzfassung des Abschlussberichtes des Hochschulforums Digitalisierung (Arbeitspapier 28)

Veröffentlichung: Dezember 2016

Darüber hinaus sei folgende Studie von Gate Germany genannt, die im Rahmen der Arbeit der Themengruppe „Internationalisierung & Marketingstrategien“ erstellt und im Zusammenhang mit der Themenpatenschaft des DAADs für die Gruppe von Gate Germany in Auftrag gegeben wurde:

GATE Schriftenreihe Hochschulmarketing 13: Weltweit und virtuell – Praxisbeispiele aus dem digitalen Hochschulmarketing

Themengruppe „Internationalisierung & Marketingstrategien“ (Stifterverband)

Die Studie stellt Beispiele guter Praxis für den Einsatz von digitalen Instrumenten im internationalen Hochschulmarketing vor- überwiegend an deutschen, zum Teil aber auch an europäischen Hochschulen. Die dargestellten digitalen Instrumente reichen von den hochschuleigenen Webseiten und digitalen Informationsmaterialien über virtuelle Hochschulfestivals bis hin zu sozialen Medien und der Suchmaschinenoptimierung. Die Studie wurde im Rahmen der Arbeit der Themengruppe erstellt und von der Prognos AG im Auftrag von GATE-Germany durchgeführt.

Veröffentlichung: Juli 2016

Alle Publikationen des Hochschulforums im Überblick

Alle Publikationen des Hochschulforums wurden unter der ISSN (Online) 2365-7081 veröffentlicht und unter www.hochschulforumdigitalisierung.de/veroeffentlichungen abrufbar.

Michel, L.P., Goertz, L., Radomski, S., Fritsch, T., Baschour, L. (2015). Digitales Prüfen und Bewerten im Hochschulbereich. Arbeitspapier Nr. 1. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Themengruppe Change Management & Organisationsentwicklung (2015). E-Assessment als Herausforderung – Handlungsempfehlungen für Hochschulen. Arbeitspapier Nr. 2. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Themengruppe Innovationen in Lern- & Prüfungsszenarien (2015). E-Assessment als Herausforderung. Arbeitspapier Nr. 3. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Euler, E. (2015). Hochschulbibliothek der digitalen Zukunft. Arbeitspapier Nr. 4. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Jäckel, M. (2015). Themengruppe „Governance & Policies“ – Gedankengerüst. Arbeitspapier Nr. 5. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Themengruppe Curriculum Design & Qualitätsentwicklung (2016). Themengruppe „Curriculum Design & Qualitätsentwicklung“ – Präambel und Kernaussagen. Arbeitspapier Nr. 6. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Faller, M. (2015). Rechtsfragen zu digitalen Lehrformaten. Arbeitspapier Nr. 7. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Themengruppe Curriculum Design & Qualitätsentwicklung (2016). Anerkennung, Anrechnung und Zertifizierung von digitalen Lehr- und Lernangeboten. Arbeitspapier Nr. 8. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Themengruppe Curriculum Design & Qualitätsentwicklung (2016). Design digitaler Lehr-, Lern- und Prüfungsangebote. Arbeitspapier Nr. 9. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Themengruppe Curriculum Design und Qualitätsentwicklung (2016). Öffnung und Praxisorientierung der Hochschulen durch digitale Lehr- und Lernangebote. Arbeitspapier Nr. 10. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Themengruppe Change Management & Organisationsentwicklung (2015). Die Verankerung von digitalen Bildungsformaten in deutschen Hochschulen – Ein Großprojekt wie jedes andere? Arbeitspapier Nr. 11. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Zawacki-Richter, O., Bedenlier, S. (2016). Zur Rolle und Bedeutung von digitalen Medien in Internationalisierungsstrategien deutscher Hochschulen. Arbeitspapier Nr. 12. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Pongratz, H. (Hrsg.) (2015). Neue Kooperations- und Finanzierungsmodelle in der Hochschullehre. Arbeitspapier Nr. 13. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

- Hochschulforum Digitalisierung (2015). Diskussionspapier- 20 Thesen zur Digitalisierung der Hochschulbildung. Arbeitspapier Nr. 14. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Wannemacher, K., Jungermann, I. Scholz, J., Tercanli, H. & Villiez, A. (2016). Digitale Lernszenarien im Hochschulbereich. Arbeitspapier Nr. 15. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Themengruppe Change Management & Organisationsentwicklung (2016). Zur nachhaltigen Implementierung von Lehrinnovationen mit digitalen Medien. Arbeitspapier Nr. 16. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Persike, M., Friedrich, J.-D. (2016). Lernen mit digitalen Medien aus Studierendenperspektive. Arbeitspapier Nr. 17. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Hochschulforum Digitalisierung (2016). Discussion Paper - 20 Theses on Digital Teaching and Learning in Higher Education. Arbeitspapier Nr. 18. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Thuy, P. (2016). Finanzierung digitaler Lehre. Arbeitspapier Nr. 19. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Schmid, U., Thom, S., Görtz, L. (2016). Ein Leben lang digital lernen – neue Weiterbildungsmodelle aus Hochschulen. Arbeitspapier Nr. 20. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Wannemacher, K. (2016). Organisation Digitaler Lehre in den Deutschen Hochschulen. Arbeitspapier Nr. 21. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Wannemacher, K. (2016). Digitale Modelle internationaler Hochschulkooperation in der Lehre. Arbeitspapier Nr. 22. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- GATE-Germany (2016). Weltweit und virtuell – Praxisbeispiele aus dem digitalen Hochschulmarketing. Schriftenreihe Hochschulmarketing 13. Bonn: W. Bertelsmann Verlag.
- Willige, J. (2016). Auslandsmobilität und digitale Medien. Arbeitspapier Nr. 23. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Dürkop, A., Ladwig, T. (2016). Neue Formen der Koproduktion von Wissen durch Lehrende und Lernende. Arbeitspapier Nr. 24. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung
- Schön, S., Ebner, M., Schön, M. (2016). Verschmelzung von digitalen und analogen Lehr- und Lernformaten. Arbeitspapier Nr. 25. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Deimann, M. (2016). Stärkere Individualisierung der Lehre durch Neue Medien. Arbeitspapier Nr. 26. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Hochschulforum Digitalisierung (2016). The Digital Turn – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter. Arbeitspapier Nr. 27. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Hochschulforum Digitalisierung (2016). Kurzfassung: The Digital Turn – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter. Arbeitspapier Nr. 28. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Schmid, U., Baeßler, B. (2016). Strategieoptionen für Hochschulen im digitalen Zeitalter. Arbeitspapier Nr. 29. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

Hochschulforum Digitalisierung (2017): The Digital Turn – Pathways for Higher Education in the Digital Age. Arbeitspapier Nr. 30. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

GATE-Germany (2016). Weltweit und virtuell – Praxisbeispiele aus dem digitalen Hochschulmarketing. Schriftenreihe Hochschulmarketing 13. Bonn: W. Bertelsmann Verlag.